

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

2.2019 
Das Magazin der Handelskammer

Künstliche Intelligenz im Land Bremen

Handelskammer-Präses

Janina Marahrens-Hashagen

Schütting-Stiftung

Neue Projekte

Wesertunnel

Spatenstich





www.usm.com



The classic in a new light

USM Haller erschließt revolutionäre Dimensionen integraler Beleuchtung: kabellos, dimmbar, energieeffizient. Eine wahre Innovation – lassen Sie sich inspirieren!

Entdecken Sie die USM Sonderausstellung in unserem Showroom.

16. Januar – 06. März 2019

pro
office
Büro + Wohnkultur

pro office Büro + Wohnkultur
Martinistraße 47 - 49, 28195 Bremen
Tel.: 0421.333930-0, www.prooffice.de

Die Segel richtig setzen!

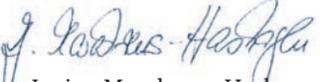


Mit dem Spatenstich für den Wesertunnel ist das neue Jahr für Bremen gut gestartet. Das ist ein wichtiger Schritt, um endlich die von der Handelskammer seit Jahren geforderte Schließung des Verkehrsrings um Bremen durch die A 281 zu realisieren. Mit der Bürgerschaftswahl im kommenden Mai bietet sich in diesem Jahr die Chance, weitere wichtige wirtschaftliche Kursentscheidungen für Bremen vorzunehmen und die Segel richtig zu setzen.

Mit unserem Positionspapier „Perspektive Bremen-Bremerhaven 2030“ sind wir im zurückliegenden Jahr in Vorleistung gegangen und haben die großen Entwicklungstrends daraufhin abgeklopft, wie sich Bremen und Bremerhaven frühzeitig optimal in den bremsischen Wachstumsfeldern positionieren können. Aktuell fragen wir die Unternehmerinnen und Unternehmer in unserem Bundesland, welche Vorhaben und Themen für sie Priorität haben, und werden die Ergebnisse rechtzeitig vor den Bürgerschaftswahlen veröffentlichen.

Wenn Bremen durch das reformierte Bund-Länder-Finanzsystem ab dem kommenden Jahr etwas mehr finanzielle Spielräume in den öffentlichen Haushalten bekommen wird, stehen aus Sicht der Wirtschaft einige Bereiche ganz klar im Fokus: hervorragende Bildung von der Kita bis zur Berufsausbildung, gute Rahmenbedingungen für bestehende Unternehmen und Neugründungen, Erschließung zusätzlicher Gewerbeflächen, Investitionen in das Verkehrsnetz, eine leistungsfähige Verwaltung, eine sehr gute digitale Infrastruktur und auch ein Standortmarketing, mit dem wir die Stärken Bremens als internationale Handelsdrehscheibe wirkungsvoll kommunizieren.

Ein wirtschaftlich starkes, wachsendes Land zieht junge Leute an. Und wir brauchen Talente, die Lust auf Bremen haben, weil das Land ihnen als starkes Oberzentrum in Nordwestdeutschland attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen bietet.


Janina Marahrens-Hashagen
Präses



Herrenkonfektionär 40

Claus von der Heide ist Chef des gleichnamigen und traditionsreichen Herrenausstatters in Bremerhaven. Das Geschäft gibt es seit 140 Jahren; es ist eines der ältesten Handelsunternehmen in der Seestadt. Von der Heide führt es in vierter Generation.



Wenn Sie in Entwicklungsländern tätig werden wollen, steht Ihnen Talis Zvidrins mit Rat und Tat zur Seite. Er ist der neue EZ-Scout der Handelskammer.

10

Neue Präses 26

Janina Marahrens-Hashagen ist vom Plenum der Handelskammer Bremen zur neuen Präses gewählt worden. Sie ist Nachfolgerin von Harald Emigholz, der dieses Amt turnusmäßig abgegeben hat. Marahrens-Hashagen steht damit für die nächsten drei Jahre an der ehrenamtlichen Spitze der Handelskammer.



Die Schütting-Stiftung der Handelskammer fördert neue Projekte, so auch den Käpt'n Kurt e.V. der Möbel-designwerkstatt Weserholz in Bremen.

36

Wesertunnel 16

Der Spatenstich für den Wesertunnel setzt ein Zeichen: Der Ringschluss der A 281 ist in Sicht und wird den Verkehr deutlich entlasten. Die Handelskammer hat die neue Weserquerung seit vielen Jahren eingefordert.



Fotos Jörg Sarbach, Focke Strangmann, DEGES, Frank Pusch Titelbild 123RF



Unser Titelbild zeigt eine mit KI gesteuerte Roboterhand.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 52 Börsen
- 50 Impressum
- 48 Veranstaltungen
- 58 Auf ein Wort
- 24 Gespräch des Monats: Björn Portillo
- 17 Handelskammer im Dialog

MARKTPLATZ

- 8 Europahafenkopf
- 10 Neuer EZ-Scout
- 11 Namentlich notiert
- 16 Ein guter Tag für Bremen: Wesertunnel

TITEL

- 18 **Künstliche Intelligenz** Bremen will sich als Standort für künstliche Intelligenz etablieren. Forscher und Macher bündeln ihre Kräfte in einem KI-Cluster: Eine Übersicht.

MAGAZIN

- 26 Aus dem Plenum und den Ausschüssen
- 27 Janina Marahrens-Hashagen: Die neue Präses
- 28 Neue Social-Media-Kampagne
- 31 Gesundheitswirtschaft Nordwest: Kampf dem Stress
- 32 Bremer Theaterfrühling

REPORT

- 36 **Schütting-Stiftung** Neue Fördergelder
- 40 **Herrenausstatter** Claus von der Heide
- 43 **Günter Grass Stiftung** Wiederbelebt

INFOTHEK

- 45 Deutscher Arbeitsschutzpreis
- 47 Ausgezeichnet
- 51 Veranstaltungsreihe: geistiges Eigentum

DOSSIER

- 54 **Januargesellschaft** Immer im Januar



Gesichter der Wirtschaft

Gabriele M. Habers, 63 Jahre

Kauffrau

Porzellanklinik

2 Mitarbeiterinnen, Geschäftsführerin

fotografiert von Jörg Sarbach

Scherbenglück

Hier wächst zusammen, was zusammen gehört. Ein großes politisches Wort findet unter Umständen auch auf kleinster Bühne Anwendung. In einer Atelierwerkstatt in der Knochenhauerstraße zum Beispiel. Hier werden zerborstene Teller wieder so zusammengesetzt, als wäre nie etwas gewesen, hier findet der Henkel wieder Halt an der Tasse, das zersplitterte Glas zurück in Form, die zerdepperte Vase gewinnt ihre Schönheit zurück, die abgeplatzte Glasur wird restauriert. Tausende und abertausende solcher Stücke, alle ins Leben gebrannt, mal museal und geschmackvoll, mal kitschig und gruselig, sind hier in den geschickten Händen von Gabriele M. Habers wieder genesen. Mit der medizinischen Terminologie spielt sie gern, sie hat aus ihrer Reparaturwerkstatt eine Marke gemacht: die Porzellanklinik.

Die kennt in Bremen jedes Kind, zumindest, wenn es vor längerer Zeit Kind gewesen ist. Denn die Liebe zu Porzellan, der Sinn für gutes Geschirr ist ein wenig abhanden gekommen. Kein Grund zur Klage für die Klinikchefin. Machte sie früher ihren Umsatz vor allem regional, kommen ihre Kunden nun aus ganz Deutschland und umzu. Dem Internet sei Dank. Gut leben konnte die Hobbymalerin von ihrem Geschäft immer und betreibt es heute mit der gleichen Hingabe wie vor 35 Jahren, als sie es von ihrem Ex-Schwiegervater übernahm. Da hatte sie gerade ihr Biologie-/Psychologiestudium abgebrochen.

Deutschlands älteste Porzellanklink ist auch deshalb zu einer Institution im Land geworden, weil Habers andere zu Porzellandoktoren schult. Sie pflanzen die Tradition andernorts fort. Gerade lernt eine Aspirantin aus Graz bei ihr das heilende Handwerk. Das Geheimnis? Ihre Arbeit schafft, so Habers, jeden Tag Erfolgserlebnisse: „Wo gibt es das sonst?“ Die Heilkraft ihrer Hände hat auch ihre Seele gestärkt. (cb)

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Visualisierung Cobe Architects

Europahafenkopf

Es ist zurzeit eines der größten Immobilien-Entwicklungsprojekte Bremens: der „Europahafenkopf“ in der Überseestadt – mit einer Bruttogeschossfläche von mehr als 80.000 Quadratmetern und einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich. Hier will die Zech Group ein Gebäudeensemble für eine Mischnutzung aus Büro, Gewerbe und Wohnen errichten, das „ein verbindendes Zeichen zwischen der Innenstadt von Bremen und der Überseestadt setzen“ soll.

Das Kopenhagener Architekturbüro Cobe hat in Anlehnung an die Bremer Stadtmusikanten ein Ensemble aus vier individuellen Gebäuden entwickelt. Auf Straßenebene sind die vier Häuser als öffentliche Hallen für einen Streetfood Markt, Ausstellungen, Fahrradstationen und vieles mehr konzipiert. Neben

dem Bürohaus, in dessen Erdgeschoss eine Markthalle geplant ist, entstehen zwei Mietwohnhäuser (Loft Häuser) und ein Mobilitätsgebäude (mit Tiefgarage, Fahrradverleih und Car-Sharing). Die bremischen Firmen der Zech Group selbst werden hier ihren Sitz am Kopf des Europahafens nehmen.

„Mit dem Europahafenkopf werden wir die schönsten und besten Arbeitsplätze in Bremen schaffen, die auch die neuesten Innovationen unserer digitalisierten Welt bieten werden“, so Investor Kurt Zech. „Es wird ein ganz lebendiger neuer Stadtraum mit starker Identität entstehen“, sagte die Architektin Julia Erdmann, die den Prozess für den Bauherrn betreut hat. Statt eines Architekturwettbewerbes hatte es eine Ideenmeisterschaft gegeben, die Cobes Entwurf gewonnen hat.



Eiwette

Vor der traditionellen Eiwette – sie fand am 19. Januar 2019 zum 190. Mal statt – trafen sich die Ehrengäste und das Eiwett-Präsidium im Haus Schütting. Dort wurden sie von Präses Harald Emigholz und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger empfangen. Links im Bild zu sehen sind die Ehrengäste Theodor Weimer, Chef der Deutschen Börse, und Generalinspekteur der Bundeswehr a.D. Volker Wierer. Saarlands Ministerpräsident Tobias Hans (3.v.l.) war Gast von Eiwett-Notarius Thomas Röwekamp.

Einwanderung

Die Integration der Flüchtlinge in Deutschland läuft nach Einschätzung von Ingo Kramer (im Bild) deutlich erfolgreicher als angenommen. „Von mehr als einer Million Menschen, die vor allem seit 2015 nach Deutschland gekommen sind, haben heute bald 400.000 einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz“, sagte der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) in einem Zeitungsinterview. Er sei selbst überrascht, dass das so schnell gehe. „Die Unternehmer machen das schon.“ Die meisten jungen Migranten könnten nach einem Jahr Unterricht so gut Deutsch sprechen, dass sie dem Berufsschulunterricht folgen könnten. Die große Mehrheit der erwerbstätigen Flüchtlinge arbeite in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und sei damit integriert. Viele Migranten seien eine Stütze der deutschen Wirtschaft geworden, so Kramer. Bundeskanzlerin Angela Merkel habe mit ihrem Satz „Wir schaffen das“ recht behalten. Das Thema Migration müsse nüchterner betrachtet werden. Die meisten Mittelständler seien nach wie vor auf der Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie würden auf das geplante Fachkräfteeinwanderungsgesetz der Berliner Regierungskoalition hoffen.



Fotos: Frank Pusch, Hannes Voigts

Extremwetter

„Klimawandel ist ein Thema, das uns ständig vor neue Herausforderungen stellt“, so Arne Dunker, geschäftsführender Gesellschafter des Klimahauses Bremerhaven. „Wir haben derzeit eine Vorreiterrolle in der Klimavermittlung inne und sind als Wissens- und Erlebniswelt weltweit einzigartig. Es gibt aber inzwischen Initiativen für Klimamuseen auch an anderen Standorten wie Sinsheim, Oslo oder New York. Wenn Bremerhaven auch in 5 oder 10 Jahren noch führend in diesem Feld sein will, müssen wir jetzt auf hohem Niveau nachlegen“. Dazu gehört der neue Ausstellungsbereich über Extremwetter. Dieser soll in einem bisherigen Sonderausstellungsbe- reich Platz finden und über mehrere Etagen gehen. Geplant sind ein „Extremwetterstudio“, eine neuartige, spektakuläre Simulatorplattform und eine informative Faktenschau. Der Bremer Senat hat jüngst die Finanzierung der Planungskosten beschlossen. 2019 feiert das Haus seinen 10. Geburtstag mit einem Jubiläumsprogramm.

Neuer EZ-Scout

Talis Zvidrins ist der neue EZ-Scout für die Industrie- und Handelskammern im Nordwesten (Bremen, Emden, Stade, Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück). EZ-Scouts arbeiten als Experten im Auftrag des Bundesentwicklungsministeriums, EZ steht hierbei für Entwicklungszusammenarbeit – eine Zusammenarbeit von Bundesregierung, Entwicklungs- und Schwellenländern sowie Wirtschaftsakteuren und Zivilgesellschaft auf Augenhöhe.



Zvidrins unterstützt Unternehmen dabei, aus den vielfältigen Angeboten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit für sich das richtige zu finden. Er ist seit 2010 in der EZ tätig und hat langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – sei es bei der Implementierung von Sozialstandards in Zulieferbetrieben von deutschen Unternehmen in Osteuropa, der Wirtschaftsförderung in der Ukraine oder der Qualifizierung von Jugendlichen in der beruflichen Bildung in den palästinensischen Gebieten.

Kontakt:

Talis Zvidrins, Telefon: 0421 3637-252,
ez-scout@handelskammer-bremen.de,
www.bmz.de/ez-scouts



KOPF DES MONATS

Länger gesund arbeiten – mithilfe künstlicher Intelligenz. An dieser Aufgabe arbeitet **Professor Dr. Christian Stamov Roßnagel**. Der Organisationspsychologe betreut an der Jacobs University eine Forschungsk Kooperation von Unternehmen und Wissenschaft, die KI-gestützte Modelllösungen für personalisierte Assistenz- und Wissensdienste entwickelt. An dem Projekt (NAWID) beteiligt sind neben Jacobs Airbus, Festo, Lufthansa, das Berufsförderungswerk und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Der demografische Wandel und die digitale Transformation werden hier miteinander verbunden. Erprobt werden in dem Projekt beispielsweise Exoskelette, Stützstrukturen für den Körper zur besseren Bewältigung körperlich belastender Arbeitsvorgänge oder auch Formen personalisierter Lernunterstützung in der Höherqualifizierung Beschäftigter für neue digitale Aufgaben. „Die in NAWID angestrebten personalisierten Dienste bieten bislang noch kaum genutzte Chancen, die Arbeitswelt entwicklungsförderlicher und gesundheitsgerechter zu gestalten“, sagt Roßnagel.



JOHANN OSMERS

WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH
AM WERK.

SEIT
1909

Namentlich notiert

Olaf Hermes ist vom swb-Aufsichtsrat zum Vorstand Vertrieb, Personal und IT bestellt worden. Der Diplom-Ökonom folgt auf Frank Prieve, der zum 30. Juni 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Hermes soll seine Aufgaben bei swb spätestens zum 1. Juni 2019 übernehmen. Er ist seit 2013 Vorstandsvorsitzender der Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG (REWAG). Zuvor war er als Prokurist und Bereichsleiter für Vertrieb und Marketing bei den Stadtwerken in Leipzig tätig.



Geschäftsführer **Bert Gausepohl** ist als weiterer Gesellschafter bei der Bühnen GmbH & Co. KG eingetreten. Er hat seine Laufbahn in dem Familienunternehmen, eines der führenden Unternehmen für Schmelzklebstoffsysteme in Europa, am 1. März 2008 als kaufmännischer Leiter begonnen, am 1. August 2014 war er dann zum Geschäftsführer berufen worden.



Ursula Carl hat die Leitung des Atlantic Grand Hotels abgegeben. Ab 1. März 2019 nimmt sie für die Linnemann Hotel Holding GmbH übergeordnete Aufgaben wahr und vertritt Unternehmensinteressen der Atlantik Hotels in Bremen.



Das Geschäftsfeld Ingenieurbau/Ingenieurwasserbau der sweco GmbH hat **Dr. Karsten Gruber** als Nachfolger von Jochen Ludwig übernommen; er ist bereits seit mehr als sechs Jahren als Geschäftsführer der deutschen Sweco tätig ist. Das Geschäftsfeld Verkehr & Wasser verantwortet künftig **Christian Wunderer**, der zum 1. Januar 2019 zum neuen Geschäftsführer berufen wurde.

Generationswechsel im Finanzressort der größten deutschen Molkereigenossenschaft: Im Juli 2019 wechselt **Dr. Frank Claassen**, Vice President Finance Europe bei der Beiersdorf AG, als neuer Chief Financial Officer (CFO) zur DMK Group. Er löst Volkmar Taucher im Zuge der Altersnachfolge ab.



Die Bremer Tageszeitungen AG hat ihren Vorstand neu bestellt. Die beiden Vorstände Eric Dauphin und Jan Leßmann sind zum 31. Dezember 2018 ausgeschieden. **Moritz Döbler** (r. im Bild) und **David Koopmann** (l. im Bild) sind mit Wirkung zum 1. Januar 2019 neu bestellt worden. Koopmann, bisher Prokurist und Leiter Märkte, übernimmt im Vorstand unter anderem die Zuständigkeit für Vermarktung, Corporate Publishing, Drittgeschäft, Druck und Logistik. Chefredakteur Döbler zeichnet unter anderem für die Redaktionen, die weitere Entwicklung von Digitalprodukten, Finanzen/Controlling, die IT sowie Personal/Recht verantwortlich.



Die Geschäftsführung der Gesundheit Nord ist wieder komplett: Zum 1. Januar 2019 hat **Heike Penon**, bisher Finanzchefin bei ArcelorMittal, dort die Position der Geschäftsführerin Finanzen übernommen. Diese Position war seit dem Frühjahr vakant. Die gelernte Industriekauffrau Penon hatte seit Oktober 2015 im Aufsichtsrat des Klinikverbunds gesessen.



Felix Merkel ist im Januar 2019 zum weiteren Geschäftsführer der Louis Delius GmbH & Co. KG bestellt und auch als Gesellschafter aufgenommen worden. Der Groß- und Außenhandelskaufmann hat seine Karriere 2009 bei Louis Delius begonnen. Mit ihm wird damit das 4. Mitglied seiner Familie aktiver Teilhaber der Firma. Die Familie Merkel hat die Geschicke des Unternehmens seit 1881 maßgeblich mit beeinflusst.



TEMI TESFAYS GENUSSKOLUMNE



Der dritte Ort

Fangfrage zu Beginn: Was sind für Sie die beiden wichtigsten Orte im Alltag? Geschenk! Sie werden wie die meisten Menschen natürlich das Zuhause und den Arbeitsplatz nennen. Was aber würden Sie sagen, wenn man Sie nach dem drittichtigsten Platz fragte? Hier weichen die Antworten tatsächlich stark voneinander ab. Was bei dem einen die Kirche sein mag, kann für jemand anderen der Tennisclub sein. Für den Großteil unter uns handelt es sich bei solchen Räumen allerdings meistens um Gastronomien wie Kneipen, Bars oder Cafés.

Und zwar um Orte, die man ohne einen bestimmten Grund aufsuchen kann, wo man sich ungezwungen mit Freunden trifft oder am Laptop arbeitet. Es sind Orte, die, mit dem Soziologen Oldenburg gesprochen, „homes away from home“ und als halböffentliche Lebensräume von großer Bedeutung sind.

Und eben deshalb auch von allen Anbietern solcher „Zwischenräume“ so stark umkämpft sind! Denn wie schön (und lukrativ) ist doch der Gedanke aus Sicht eines Gastronomen, wenn er über die Bindung von Stammkunden hinaus in jene Sphäre des Privaten vordringen könnte: Der Gast ist kein Gast mehr, sondern fast schon ein Ein- oder Mitwohner, der hier genauso selbstverständlich das nächste Bier bestellt wie er es zu Hause aus dem Kühlschrank holt.

So absurd das klingen mag, immer mehr Gastronomen (oder sollte man sie Heimonomen nennen?) bemühen sich um diesen Rang. Erst vor wenigen Tagen sprach ich mit einer Café-Besitzerin über ihren Wunsch, das Lokal zu einem zentralen, außerhäuslichen Lebensmittelpunkt für junge Menschen werden zu lassen. Was mich wiederum stark an den ehemaligen CEO von Starbucks erinnerte, der die Kette einst als „drittes Zuhause, eine Oase zwischen Heim und Arbeitsplatz, wo man sich mit Freunden trifft“ beschrieb.

Gerne würde ich Sie nun fragen, was Ihre dritten Orte sind. Als eine Person, die unter anderem von und vor allem aber für Empfehlungen kulinarischer Hotspots lebt, interessieren mich Ihre persönlichen, mit Genuss und Gelassenheit verbundenen Dritträume sehr. Also munter zu, auf dass ich diese ausprobieren und an anderer Stelle empfehlen kann!

Den Autor erreichen Sie hier: kontakt@mahlzeitbremen.de

Mit Weltraumtechnologie Wüsten bekämpfen

OHB hat in Afrika einen Modellversuch mit mikrobiologischen Verfahren zur Bekämpfung von Wüstenbildung auf der Erde gestartet: Die OHB-Tochter LuxSpace nutzt erstmals Weltraumtechnologie, um Wüsten wieder urbar zu machen. Das Projekt ist eine Kooperation von LuxSpace und der Luxembourg Development Cooperation Agency. Die OHB-Tochter Blue Horizon S.à.r.l. hat dafür Fördermittel in Höhe von 400.000 Euro erhalten. Das erste Versuchsgebiet liegt in Burkina Faso. Blue Horizon wird gemeinsam mit der University of Ouagadougou geeignete Verfahren entwickeln und in einem Modellversuch anwenden. Im nächsten Schritt soll der Prozess dann industriell nutzbar gemacht werden. Statistiken zufolge sind allein in Afrika in den vergangenen 50 Jahren 650.000 Quadratkilometer landwirtschaftlicher Nutzflächen an die Wüste verlorengegangen. „Durch die Weiterentwicklungen im Bereich der Mikrobiologie haben wir jetzt eine echte Chance, dieses Problem wirksam zu bekämpfen“, so Jochen Harms, Geschäftsführer von Blue Horizon. Das Unternehmen verwendet ein Substrat aus speziell ausgewählten Mikroorganismen und Algen, das den Boden stabilisiert, gegen Erosion schützt und ihm gleichzeitig Nährstoffe zuführt, so dass ein Pflanzenwachstum wieder möglich ist.

Neues Standortmarketing

Bremen will sein Standortmarketing neu aufstellen: Mit der Verschmelzung der Bremer Touristik-Zentrale (BTZ) auf die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) gibt es dafür künftig einen zentralen Akteur. Peter Siemering, bisher Geschäftsführer der BTZ und seit 1. August 2018 zusätzlich Geschäftsführer der WFB, wird das Stadt- und das Standortmarketing verantworten und gemeinsam mit den WFB-Geschäftsführern Andreas Heyer (Vorsitzender der Geschäftsführung) und Michael Göbel das Unternehmen leiten. Ziel der Fusion von BTZ und WFB sei ein Markenmanagement aus einer Hand mit einer schlüssigen, stringenten Marken-Strategie. Siemering will gemeinsam mit Verbänden, Hochschulen und Unternehmen eine Standortmarke für Bremen erarbeiten, die mit Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen das Profil Bremens als lebenswerte Stadt stärken soll. „Wir brauchen ein markantes Profil“, so Siemering. „Ganz wie ein Unternehmen müssen wir zur Marke werden.“

+++ TELEGRAMM

Proact, ein führender, unabhängiger Datacenter- und Cloud-Service-Provider in Europa, hat eine Niederlassung in Bremen und damit seinen fünften Standort eröffnet. Unter Leitung von Thomas Linde (im Bild) wird das Team der neuen Vertriebsregion „Germany North“ Kunden im Norden Deutschlands von Bremen und Ratingen aus betreuen. „Als internationaler Managed-Service-Provider hat Proact ein sehr breites und tiefgehendes Portfolio, das klassische Datacenter ebenso abdeckt wie Managed Services aller Art“, so Linde. „Das verspricht viel Potenzial und bietet den notwendigen Spielraum, um Kunden bei der digitalen Transformation und der optimalen Nutzung der Hybrid Cloud zu begleiten.“



Anfang 2019 startet die **Apollon Akademie**, eine neue Fernschule mit den Schwerpunkten Gesundheit, Soziales und Prävention. Im ersten Jahr sollen sukzessive 19 Kurse angeboten werden. Die Akademie ist neben der Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft ein weiterer Baustein des Kompetenzzentrums für Weiterbildung unter dem Dach der Klett-Gruppe. Das Weiterbildungsprogramm der Akademie enthält zum Beispiel Ausbildungen zur Altenbetreuung plus Angebote aus dem Bereich Prävention wie etwa den Fitness-Coach. Im Januar 2019 begannen die Kurse Ernährungsberater/in, Fachberatung für die Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen, Psychologische/r Berater/in – Personal Coach, Geprüfter Fitnesscoach und Betriebliches Gesundheitsmanagement mit IHK-Zertifikat.

Mit einem neuen **Auto-Magazin** ist die Bremer Weser-Kurier Mediengruppe an den Start gegangen. „motor.markt“ erscheint seit dem 5. Januar jeden Samstag als Supplement in der Gesamtausgabe der Tageszeitung. „motor.markt“ löst das alte Magazin „On Tour“ ab.

Hafenbilanz 2018: Güterumschlag stabil, Kreuzfahrtgeschäft im Plus

An den Kajen und Terminals der Zwillingshäfen in Bremen und Bremerhaven wird für das Jahr 2018 ein seeseitiger Güterumschlag von ca. 74 Millionen Tonnen (2017: 74,2 Millionen Tonnen) erwartet. Auf die Hafenanlagen in Bremen-Stadt entfielen 11,4 Mio. Tonnen (- 14,2 Prozent) und auf Bremerhaven 62,7 Mio. Tonnen (+ 2,9 Prozent). Die schwächeren Werte des Seegüterumschlags der Häfen im Bremer Stadtgebiet resultieren aus einem Rückgang des Massengutumschlages um 13,5 Prozent. Auch beim nicht-containerisierten Stückgut sank der Umschlag in den Häfen der Stadt Bremen leicht.

Der Anstieg des Seegüterumschlages in Bremerhaven basiert vor allem auf dem containerisierten Stückgut. Hier wurden 57 Millionen Tonnen (+ 3,6 Prozent) verzeichnet. Für Bremerhaven wird weiterhin ein konstanter Standardcontainer-Umschlag von 5,5 Mio. TEU (+ 0,5 Prozent) erwartet. Der Umschlag von Fahrzeugen wird für 2018 auf etwa 2,2 Millionen Fahrzeuge taxiert. Gegenüber dem Rekordjahr 2017 ist dies zwar ein leichter Rückgang (- 3,4 Prozent), bricht aber nicht den positiven Trend der vergangenen Jahre.

Ein sehr starkes Ergebnis zeigte der Kreuzfahrtverkehr in Bremerhaven. Dafür sprechen 109 Schiffsabfertigungen (+ 29,8 Prozent) und rund 238.000 Passagiere (+ 43,7 Prozent). Mit dem Neubau der Columbuskaje will Bremerhaven seine Position auf dem boomenden Kreuzfahrtmarkt weiter ausbauen. Auch weitere Neubauprojekte wie die Nordmole und die Kaje 66 wurden angeschoben: Der Bremer Senat hat 2018 mehr als 120 Millionen Euro für die Hafeninfrastruktur zur Verfügung gestellt.

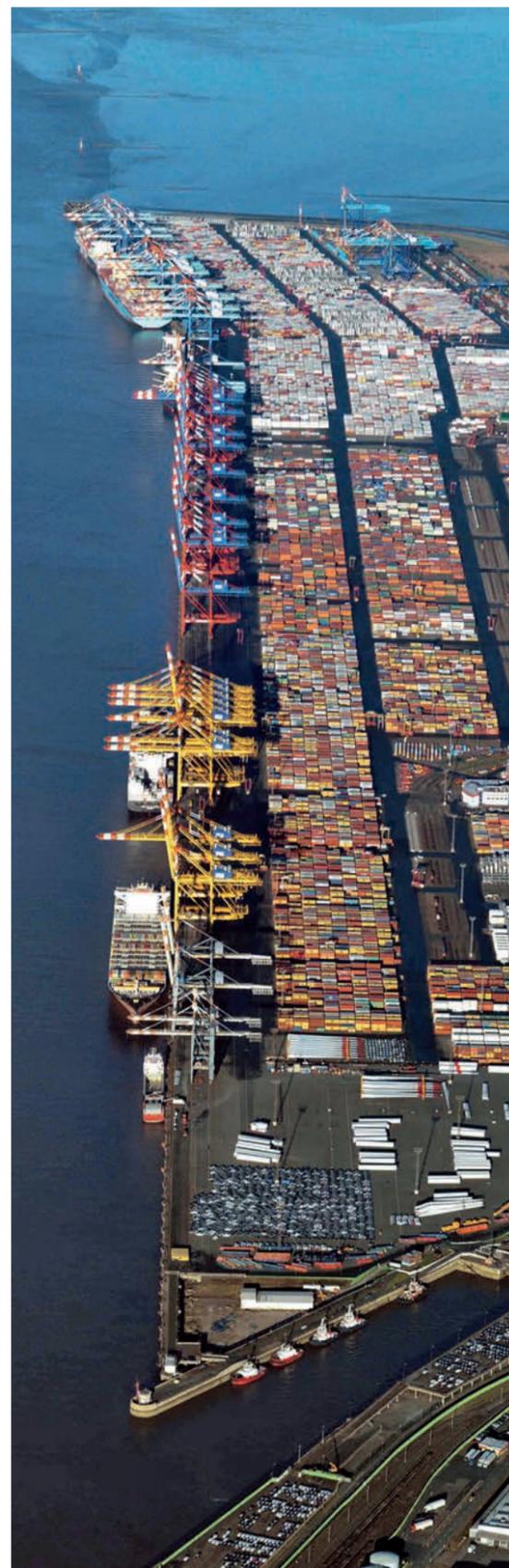


Foto Wolfhard Scheer

Schierholz kauft Shuttle- Technologie-Spezialisten

Das Fördertechnik-Unternehmen Louis Schierholz hat den Spezialisten für Shuttle-Technologie, KJ Sonderanlagen – Hebezeuge – Bühnentechnik GmbH in Ludwigsfelde bei Berlin, übernommen. Es ist das einzige Unternehmen im Markt, das Shuttle-Systeme für leichte bis tonnenschwere Nutzlasten im zweistelligen Bereich anbietet. Der Markenname und die Geschäftsführung von KJ bleiben, teilte Schierholz mit. Hintergrund des Erwerbs ist die zunehmende Nachfrage nach Fördersystemen für den Transport langer, schwerer Güter.



Foto KJ

In der Oberflächenbeschichtung und anderen Produktionsprozessen der Industrie ist die zur Verfügung stehende Fläche für Förderanlagen ein entscheidender Kostenfaktor. Insbesondere der Transport von bis zu 14 Meter langen, schweren Fördergütern erfordert viel Platz. Die neuartige Shuttle-Technologie von KJ, die eine Quer- und Längsverschiebung der Fördergüter ermöglicht, sorgt für einen sehr platzsparenden Transport durch den Produktionsprozess. Schierholz und KJ profitieren auch von einer engen Zusammenarbeit bei der Kran- und Hubwerkstechnik.

Das Bild zeigt ein Shuttle-System in der Zwischenabundung: Transport von zwei Traktorrümpfen mit jeweils bis zu 11 Tonnen Gewicht

**Mit attraktiven
Konditionen – jetzt
für den Audi A4.**

Profitieren Sie nur für kurze Zeit von unserem erstklassigen Angebot.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden!
z. B. Audi A4 Avant 35 TFSI, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,3; außerorts 4,9; kombiniert 5,8; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 131; Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Brillantschwarz, MMI Navigation, Audi connect Navigation & Infotainment, Audi phone box, Fahrerinformationssystem mit Farbdisplay, Geschwindigkeitsregelanlage, Sitzheizung vorn, Einparkhilfe plus, Multifunktions-Lederlenkrad, Ganzjahresreifen, 17-Zoll-Aluminium-Schmiederäder u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	110 kW (150 PS)
€ 299,-	Sonderzahlung:	€ 0,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	20.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 299,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Giffhorer Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Gültig bis 31.03.2019.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

SCHMIDT+KOCH
Starke Gruppe – Starke Leistung

**Audi Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH**

Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen
Tel. 0421/44 95-132, www.audi-bremen.de

» Ein guter Tag für Bremen

A 281: Erster Spatenstich für die Weserquerung – Ringschluss in Sicht

Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, Verkehrssenator Dr. Joachim Lohse und Staatssekretär Enak Ferlemann haben am 10. Januar 2019 den symbolischen ersten Spatenstich für den Bauabschnitt 4 der Autobahn-Eckverbindung A 281 vorgenommen. Bis 2024 soll die A 281 über den neuen Wesertunnel, Herzstück des etwa 4,9 Kilometer langen Trassenabschnitts, an die A 27 angebunden werden. Lohse und Ferlemann betonten die deutliche verkehrliche Entlastung durch den Ringschluss der A 281. „Durch den Lückenschluss im Westen treiben wir den Bau des Autobahnringes wesentlich voran“, so Ferlemann. „Das entlastet die Straßen in Bremen – und verbessert zugleich die Anbindung der Hansestadt an das internationale Fernverkehrsnetz. Damit stärken wir die Region und die Entwicklung des Güterverkehrszentrums, des Flughafens und der Häfen.“

Der rund 1.100 Meter lange Wesertunnel stellt im Bauabschnitt 4 eine besondere ingenieurtechnische Herausforderung dar. „Die beiden Eingangsbereiche werden in herkömmlicher offener Bauweise und der Mittelbereich im sogenannten Einschwimm- und Absenkverfahren hergestellt“, so Projektleiter Jörn Kück von der Projektmanagementgesellschaft DEGEG.

Die Autobahn-Eckverbindung A 281 schließt in Kombination mit den beiden vorhandenen Autobahnen A 1 und A 27 den Autobahnring um Bremen. Die A 281 ist durch ihre Verknüpfung mit dem internationalen Fernstraßennetz für das Güterverkehrszentrum, die Häfen und den Flughafen in Bremen äußerst bedeutungsvoll. Sie dient der Verkehrsentslastung der A 27, der A 1 und damit des Bremer Kreuzes sowie der B 6/B 75 und diverser Hauptverkehrsstraßen. Vier der sechs Bauabschnitte wurden zwischen 1995 und 2014 bereits für den Verkehr freigegeben.

Die Kosten für den Bauabschnitt 4 der A 281 sind mit rund 345 Millionen Euro veranschlagt, die fast vollständig vom Bund getragen werden. Bremen beteiligt sich mit gut einer Million Euro an den Baukosten, um den Tunnel städtebaulich verträglicher in den Bestand einzubinden.

Anlässlich des Spatenstiches sagte der amtierende Handelskammer-Präsident Harald Emigholz „Heute ist ein guter Tag für das Land Bremen. Erstmals seit langer Zeit wird wieder eine wirklich neue Verkehrsverbindung in Bremen und insbesondere eine dringend notwendige zusätzliche und leistungsfähige Weserquerung geschaffen.“ Die Weserquerung sei seit vielen Jahren eine zentrale Forderung der Handelskammer Bremen.



Von ihr würden auch neue Entwicklungsimpulse für die anliegenden Gewerbegebiete ausgehen. Die Hafenstandorte in Bremerhaven und Bremen würden künftig wesentlich besser erreichbar. „Allerdings muss nunmehr auch der Lückenschluss zur Autobahn A 1 durch den Bauabschnitt 2/2 in Huckelriede schnellstmöglich umgesetzt werden“, so Emigholz. „Ziel muss es sein, dass beide Vorhaben annähernd zeitgleich abgeschlossen werden, damit der Autobahnring um Bremen endlich realisiert wird.“



Illustrationen DEGEG

Wirtschaftsgespräche: Iran

Handelskammer-Vizepräsident Christian Freese (links im Bild) hat **Seyed Saeid Seyedin**, den Generalkonsul des Iran, im Haus Schütting zu einem Meinungsaustausch empfangen. Der Generalkonsul ist für die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und die Konsularbezirke Münster und Detmold zuständig und hat seinen Sitz in Hamburg.



Foto Jörg Sarbach



GUTE GRÜNDE
FÜR BLG LOGISTICS

BLG LOGISTICS

EINSTARKER
LOGISTIKPARTNER,
FÜNF GUTE
GRÜNDE.

Sie suchen einen guten Grund für BLG LOGISTICS? Wir geben Ihnen 5.

www.blg.de/5gruende

TITEL

Künstliche Intelligenz

Das Land Bremen will sich als Standort für künstliche Intelligenz etablieren. In Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten und forschen mehrere hundert Spitzenkräfte an der Zukunftstechnologie. Forscher und Macher bündeln ihre Kräfte in einem KI-Cluster: Eine Übersicht.

In der Zukunft wird kein Weg an ihr vorbei führen: der künstlichen Intelligenz (KI) bzw. artificial intelligence (AI). Sie gilt weltweit als eine der Schlüsseltechnologien und wird jede Branche, ob in der Industrie oder bei Dienstleistungen, verändern. Und sie wird auch darüber entscheiden, ob Deutschland im Konzert der Wirtschaftsnationen als global player weiter mitspielen kann. Die Bundesregierung will daher bis zum Jahr 2025 mit drei Milliarden Euro die Entwicklung der KI voranbringen und Leuchtturmprojekte einzelner Unternehmen fördern. Im Herbst 2018 hat sie eine entsprechende KI-Strategie beschlossen.

Foto: 123RF





Die Bedeutung von KI für die gesamte Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft wird in den nächsten Jahren exponentiell wachsen.

Roland Becker Initiator von Bremen.AI, CEO der Just Add AI GmbH

„Durch KI sind allein im produzierenden Gewerbe rund 32 Milliarden Euro an zusätzlicher Wertschöpfung in den nächsten fünf Jahren möglich“, so Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier. Die Bundesregierung setzt nicht allein auf die finanzielle Förderung; sie will auch ein nationales Netzwerk von KI-Zentren aufbauen und KI an Hochschulen breiter verankern.

Auch in Bremen und Bremerhaven tut sich Entscheidendes. KI ist hier angekommen – in Unternehmen und in der Wissenschaft. Wirtschaftsressort, Handelskammer, Universität und IT-Unternehmen bauen ein Cluster für künstliche Intelligenz auf. Nachdem im Sommer 2018 das Netzwerk Bremen.AI gegründet wurde, soll es jetzt als eigenständige Sparte in die Organisation des Bremer Medien- und IT-Netzwerks bremen digitalmedia e.V. aufgenommen werden, um rasch weiter wachsen zu können und dabei alle relevanten Stakeholder aus Wissenschaft und Wirtschaft auch organisatorisch einzubinden.

Es ist wichtig, „sich effektiv zu vernetzen und gemeinsam die tatsächliche Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Praxis voranzutreiben“, sagt Roland Becker, Initiator von Bremen.AI und CEO der Just Add AI GmbH. „Bremen bietet hierfür wegen der besonders hohen Dichte von KI-Kompetenz und KI-Aktivitäten einerseits und den davon profitierenden ansässigen Branchen andererseits einen idealen Nährboden.“

In der Region Bremen arbeiten rund 50 Unternehmen und wissenschaftliche Institute unterschiedlicher Größe ganz oder in Teilbereichen mit KI-Technologien (siehe Übersicht der KI-Akteure auf Seite 21): Uni-Institute wie das IAI oder TZI, Forschungszentren wie das DFKI und Unternehmen wie Just Add AI, Blackout Technologies, team neusta, hmmm oder encoway. In ihnen wirken mehrere hundert KI-Spezialisten. „Der regelmäßige Austausch untereinander sowie der Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft ist der entscheidende Katalysator für neue, innovative Ideen“, so

Becker. Plattform für dieses schnell wachsende Ökosystem ist Bremen.AI. KI ist als Querschnittstechnologie ein wesentlicher Faktor für die Cluster-Strategie des Landes Bremen und verbindet vielfältige Branchen, ob Luft- und Raumfahrt, Automobilbau oder die Logistik. „Sie birgt somit ein enormes Innovationspotenzial“, sagt Björn Portillo, Vorsitzender des Vereins bremen digitalmedia. „Wir wollen jetzt gemeinsam dieses große Reservoir an Wissen und Kompetenz heben.“ (cb)

<https://bremen.ai>
www.bremen-digitalmedia.de



VERANSTALTUNGSTIPP

Innovationsfrühstück – Perspektive 2030:

Künstliche Intelligenz & maschinelles Lernen: wie und wozu?

13. Juni 2019, 8:30-10:00 Uhr, Haus Schütting

Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen sind in aller Munde, aber was ist das? Sind Computer intelligent? Die Veranstaltung stellt das Prinzip des maschinellen Lernens vor, um das Thema zu demystifizieren und eine Idee davon zu vermitteln, was im eigenen Geschäftsumfeld möglich ist: geringere Ausfallzeiten von Anlagen durch „Predictive Maintenance“, Verbesserung von Maschinen-/Personalauslastung und Transportwegen durch mathematische Optimierung, Kundenbindung durch individualisierte Angebote und vieles mehr. Referent ist Dr. Jens Rottmann-Matthes (INIT Individuelle Softwareentwicklung & Beratung GmbH).

Anmeldung:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen (Nr. 112117652)

Information:

Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363,
koehler@handelskammerbremen.de

Ein Who-is-who der Akteure in Bremen

Von Jann Raveling

KI IN UNTERNEHMEN

Ubimax

Das Unternehmen ist weltweit Marktführer im Bereich der auf Augmented Reality (AR) basierten Wearable-Computing-Lösungen. Sie werden in der Industrie zum Beispiel in der Logistik und Fertigung eingesetzt. „KI ist eine wichtige Komponente innerhalb der Ubimax Frontline Plattform. Von der einfachen Sprachsteuerung über das Transkribieren von gesprochenen Sätzen in Echtzeit bis zur Objekt-, Bilder- und Aktivitätserkennung setzt Ubimax auf KI-Methoden“, sagt Dr. Hendrik Witt, Geschäftsführer und Gründer von Ubimax. „Unsere Software erkennt zum Beispiel, ob ein Werker sich gerade bewegt, steht oder sich bückt und passt so automatisch das Userinterface an. Ohne Einsatz von KI wären solche Szenarien nicht möglich.“ Von der Bremen.AI-Plattform verspricht er sich, „am Puls der Zeit hinsichtlich neuer KI-Methoden zu bleiben.“ Und er hofft auf „neue Verbundprojektspartner, um noch stärker Konsortien bilden zu können. Zu guter Letzt wollen wir uns natürlich auch Dritten als attraktiver Partner und möglicher Arbeitgeber präsentieren, um den Standort Bremen in dem Bereich weiter zu stärken und auszubauen.“

Just Add AI

Die Just Add AI GmbH (JAAI) aus Bremen hilft Unternehmen dabei, den aktuellsten Stand der KI-Technologie zu verstehen und anzuwenden. Neben diversen Krankenkassen nutzt zum Beispiel auch Werder Bremen die Hilfe der KI-Experten von JAAI bei der Talentsuche. Das Unternehmen hat unter anderem ein Scouting-Tool entwickelt, das die Künstliche Intelligenz nutzt, um die gigantische Talentdatenbank des Fußballvereins mit mehr als 100.000 Einträgen intelligent zu durchsuchen und Talentscouts in ihren Entscheidungen zu unterstützen. Roland Becker, CEO der Just Add AI GmbH und Initiator von Bremen.AI, sagt, es sei wichtig, „dass die Bremer Akteure in Wissenschaft und Wirtschaft sich auch jenseits von Förderprojekten effektiv vernetzen und gemeinsam die tatsächliche Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Praxis vorantreiben.“

hmmm AG

Seit mehr als 20 Jahren beschäftigen sich die Bremer IT-Pioniere von hmmm mit eCommerce – und sind damit so alt wie die Branche selbst. Sie haben jeden Trend mitgemacht und in vielen Fällen auch mitgestaltet. „In den vergangenen Jahren hat die Automatisierung im Onlinegeschäft stark zugenommen“, sagt Bastian Diedrich, Head of Business Development bei hmmm, „wir haben begonnen, die KI vermehrt einzusetzen, um den nächsten Entwicklungsschritt im Connected Commerce zu vollziehen. KI spielt hier eine immer extremere Rolle, da wir auf Basis von Nutzerverhalten viel relevantere Empfehlungen für Produkte und Services abgeben können. Damit können sich unsere Experten stärker auf Kernprozesse konzentrieren und nutzen damit die Arbeitszeit für wichtigere Aufgaben, als noch vor zehn Jahren.“

Dabei begab sich das Team um Diedrich auf die Suche nach Partnern, um gemeinsam die Möglichkeiten der neuen Technologie zu ergründen. Direkt in Bremen wurden sie fündig: etwa bei Roland Becker von Just Add AI oder den führenden Köpfen aus dem Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz. „Wir müssen gemeinsam an einem Strang ziehen, denn partnerschaftlich erreichen wir mehr für Bremen“, davon ist Diedrich überzeugt. „Mit dem Netzwerk können wir Bremen als einen herausragenden KI-Standort in Deutschland positionieren, der attraktiv für Unternehmen und Fachkräfte ist.“

Blackout Technologies

Wenn Roboter uns eines Tages in Verkaufsgespräche verwickeln, uns am Flughafen den Weg weisen und zu Begleitern im Alltag werden, könnte Blackout Technologies seine Finger im Spiel gehabt haben. Blackout ist ein Pionier im Bereich Social Robotics – Roboter, die mit Menschen interagieren und ihnen im Alltag oder im Büro helfen sollen. Zum Beispiel als Verkäufer im Laden. Dank der Rechenpower von Cloud-Netzwerken und schlaun Algorithmen hinter den KIs können die bremischen Roboter Sprachanfragen verarbeiten, ihren Sinn verstehen und entsprechende Antworten formulieren. Die KI-Experten haben sich im World Trade Center Bremen angesiedelt. In Bremen fühlen sie sich ideal aufgehoben – und wollen ihre Expertise nun in das Netzwerk einbringen.

ePhilos

aiPhilos ist eine intelligente Suchmaschine, die das Suchen innerhalb von Onlineshops oder Webseiten einfacher macht. Sie kann ganz klassisch per Tastatur oder per Sprachbefehl bedient werden und wird von ePhilos, einem Bremer Softwaredienstleister, in Zusammenarbeit mit dem DFKI entwickelt. Sie verbindet die Digitaltrends KI, Cloud-Dienste und Sprachsteuerung miteinander.

Wearhealth

Das Start-up Wearhealth entwickelt eine Plattform, die die Daten von Wearables, Computer in Kleidung und am Körper, im Unternehmen sammelt und mithilfe von künstlicher Intelligenz auswertet. Ziel ist es, Arbeitsunfälle zu vermeiden, die Gesundheit zu fördern und die Produktivität zu erhöhen. Das Unternehmen hat bereits 15 Mitarbeiter an drei Standorten.

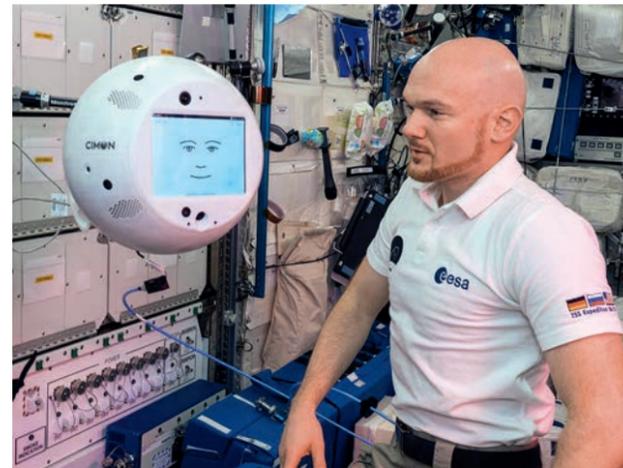


Foto DLR

Der in Deutschland entwickelte und gebaute Astronauten-Assistent Cimon hat seine Feuertaufe im All bestanden. Er und der deutsche ESA-Astronaut Alexander Gerst haben rund 90 Minuten im Columbus-Modul der Internationalen Raumstation ISS miteinander gearbeitet.

Airbus

Im November 2018 startete Cimon ins All: Der Roboter-Assistent hilft bei der Erprobung von Robotern im Weltraum. Die fußballgroße Kugel soll die Arbeit von Astronauten erleichtern. Sie ist mit einer künstlichen Intelligenz ausgestattet und wurde unter anderem in Bremen von Airbus gebaut.

Kraken Robotics

Das Spin-off des DFKI arbeitet an Unterwasser-Bildgebung mittels verschiedener Sensoren sowie an der Automatisierung von Unterwasserrobotern. Dabei setzt das Unternehmen auf maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz, um den Robotern autonomes Handeln zu ermöglichen.

Ground Truth Robotics

Ganz ähnlich arbeitet auch Ground Truth Robotics. Das Bremer Unternehmen überführt die Forschungsergebnisse des DFKI in Produkte, für die sich auch die Industrie interessiert.

XTL Kommunikationssysteme

XTL hat in verschiedenen Forschungsprojekten ein KI-basiertes Dispositionssystem für die Logistikbranche entwickelt, das eine Tourenoptimierung in der Logistik in Echtzeit ermöglicht. Die Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung kann bei sich spontan ändernden Rahmenbedingungen zu jedem Zeitpunkt Touren dynamisch verbessern und so Transporte effizienter, kundenfreundlicher, flexibler und zuverlässiger machen. Dabei werden mit maschinellen Lernverfahren und Analytics zukünftig eintretende Ereignisse in der Tourenplanung berücksichtigt.

KI IN DER WISSENSCHAFT

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)

Das DFKI ist die absolute Top-Adresse in Sachen KI – das Institut strahlt weit über die Landesgrenzen hinaus und genießt internationales Renommee. In Bremen forscht es in den Bereichen „Robotics Innovation Center“ (RIC) und „Cyber-Physical-Systems“ (CPS).

Im RIC steht die Verbindung zwischen Roboter und künstlicher Intelligenz im Fokus. In zahlreichen Projekten leisten die Wissenschaftler Pionierarbeit, vor allem in den drei Teilgebieten Wahrnehmung, Erkennung und Ausführung. Denn Roboter müssen eines Tages mittels KI komplexe Sachverhalte eigenständig erkennen, interpretieren und auf sie reagieren können – etwa bei unvorhergesehenen Ereignissen im Straßenverkehr. Der Bereich CPS ergänzt diese Forschung durch die Überprüfung von KI-Systemen auf ihre Korrektheit.



In das Bremen.AI-Netzwerk bringt das DFKI seine Expertise vor allem im Bereich der Anwendung ein. „Wir haben kürzlich Raise Robotics gegründet, ein Unternehmen, das einerseits Unternehmen mit Training, Schulung und Beratung unterstützt“, sagt RIC-Leiter Professor Dr. Frank Kirchner. „Zum anderen entwickeln wir dort ein Plattform-Ökosystem, mit dem wir Anwendern schnell und einfach den Zugang zur KI-Technologie ermöglichen wollen.“ Mit der Gründung werde zudem Fachkräften eine Perspektive geboten, in Bremen ihre Karriere fortzuführen – oder wie Kirchner es ausdrückt: „Der Kreis in der Wertschöpfungskette schließt sich“.

Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI)

Im TZI wird in zahlreichen Arbeitsgruppen und Forschungsbereichen die digitale Zukunft mitgestaltet. Eine Kernaufgabe des Instituts besteht darin, Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in die Industrie zu bringen, um sie damit der Gesellschaft zukommen zu lassen. Im „Digital Media Lab“ entwickelt die Arbeitsgruppe von Institutsdirektor Professor Dr. Rainer Malaka neue intuitive und intelligente Interaktionsformen für die digitalen Medien der Zukunft. Sei es in der Automobilbranche, in der Medizin, Telekommunikation oder im „Smart Home“.

„Das TZI arbeitet mit regionalen und überregionalen Unternehmen in Forschungsprojekten zusammen. Im KI-Netzwerk Bremen.AI stehen wir daher für den Technologietransfer von der Wissenschaft in die Industrie und Gesellschaft“, so Malaka. Neben Forschungsk Kooperationen sei das TZI auch in der Lehre stark engagiert und bilde Fachkräfte aus, auf die Bremer Unternehmen der Digitalwirtschaft setzen.

Institut für Artificial Intelligence (IAI)

Kontakt zu internationalen Forschungsnetzwerken und viel Know-how im Bereich des Technologietransfers bringt das IAI in das KI-Netzwerk ein. Das Institut ist spezialisiert auf die Erforschung von KI in der Robotik, betreibt Grundlagenforschung im Kontext von Innovation und Technologietransfer. Es kooperiert in zahlreichen Projekten mit nationalen und internationalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, etwa der Universität Tokyo.

„Wenn wir im Netzwerk alle Partner aus Bremen an einen Tisch bringen, können wir wertvolle Synergien nutzen“, so Institutsleiter Professor Dr. Michael Beetz. „Gerade, wenn es darum geht, Forschungsgelder vom Bund oder der EU einzuwerben, brauchen wir ein starkes Konsortium Bremer Fir-

men.“ Im Sonderforschungsbereich EASE arbeitet das IAI daran, die Zusammenarbeit zwischen Roboter und Mensch auf der Arbeit und zuhause zu verbessern. „KI ist nicht nur ein Thema für große IT-Konzerne“, so Beetz, „gerade in Bremen wird daran geforscht, wie der einzelne Mensch in seinem täglichen Umfeld durch KI unterstützt werden kann – ohne ihn auszuspähen“.

Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA)

Das ingenieurwissenschaftliche Institut ist eine der größten Forschungseinrichtungen in Bremen. In zahlreichen Projekten setzen die Wissenschaftler auf künstliche Intelligenz – etwa bei der intelligenten Hafenbeleuchtung Obelisk oder der Vereisungsvorhersage in der Windkraft PiB. Auf der Basis ausgeprägter Grundlagenforschung betreibt es anwendungsorientierte Forschung und industrielle Auftragsforschung – national wie international.

Hochschule Bremerhaven

Auch in der Hochschule Bremerhaven forschen Professorinnen und Professoren und wissenschaftliche Fachkräfte an der KI. An der Hochschule arbeitet zum Beispiel Prof. Dr. Nadja Syrjakow in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Maschinelles Lernen, Deep Learning und Big Data.

Jacobs University Bremen

An der Jacobs University sind vier Professoren zusammen mit zahlreichen wissenschaftlichen Fachkräften federführend im Bereich der KI tätig. Ein beispielhaftes Projekt ist NAWID, in dem es um KI-gestützte Modelllösungen für personalisierte Assistenz- und Wissensdienste geht. In einem anderen Projekt erforscht Dekan Professor Dr. Arvid Kappas innovative Bildungsmethoden mithilfe modernster Robotik und künstlicher Intelligenz.

Information:

Handelskammer Bremen, Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363, www.handelskammer-bremen.de

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Kai Stührenberg, Referatsleiter Innovation, Digitalisierung & neue Themen, Telefon 0421 361 32173, kai.stuehrenberg@wah.bremen.de, www.wirtschaft.bremen.de

Gespräch des Monats

Eine feste Größe

Björn Portillo über Bremens Chancen und Potenziale der KI-Technologie



nologie lassen sich auch komplexe Sachverhalte einfacher lösen. Die intellektuelle Herausforderung für den Anwender ist es, dabei zu identifizieren, welche Aufgaben im Unternehmen mit KI schlauer gelöst werden können als auf einem herkömmlichen Weg. Dabei geht es nicht nur darum, vorhandene Prozesse zu automatisieren und effizienter zu machen, sondern auch neue Dienstleistungen oder Produkte zu entwickeln.

Welchen Einfluss wird KI auf Produktionsprozesse bzw. den Arbeitsmarkt haben?

Zum einen können einfache, repetitive Aufgaben vermehrt von KI bearbeitet werden. Gerade durch den Fachkräftemangel können hier ggf. teure Spezialisten, die einem Mittelständler nicht zur Verfügung stehen, abgedeckt werden. Künstliche Intelligenz hat aber auch schon ganze Branchen maßgeblich verändert. Das Kredit- und Bankwesen, Handel und Börsen, Medizin, um nur einige zu nennen. Wo noch vor wenigen Jahren hunderte Broker am Börsenhandelsplatz tätig waren, bestimmen heute Algorithmen das Geschehen. So wie schon die digitale Transformation alle Lebens- und Arbeitsbereiche verändert hat, wird auch KI für gravierende Veränderungen sorgen.

Welches wird aus Ihrer Sicht die größte Veränderung durch KI sein?

Ich denke, es macht wenig Sinn, einen bestimmten Aspekt hervorzuheben. Vor uns steht ein noch schnellerer, flächendeckender Wandel in der Gesellschaft, als er in den vergangenen 20 Jahren durch die Etablierung des Internets passiert ist. Mensch und Technik begegnen sich auf einer neuen Ebene. Das wirft natürlich ethische Fragen auf, mit denen wir uns beschäftigen müssen. Hier steckt aber auch eine große Chance für unseren Standort und die ansässigen Unternehmen. Wir dürfen nicht wieder denselben Fehler machen und Zeit verlieren, dann machen es andere.

Björn Portillo ist Vorsitzender des Vereins **bremen digitalmedia** und Managing Partner bei **hmmh**.

Welche Chancen hat Bremen, sich als KI-Standort einen Namen zu machen?

Bremen hat sich mit seinen Forschungseinrichtungen im wissenschaftlichen Bereich international erfolgreich Sichtbarkeit und Anerkennung erarbeitet. Über Institute und Ausgründungen hat sich tiefgreifendes Know-how in vielen Unternehmen verbreitet. Auch wenn es in der Innensicht nicht so scheint, in der Außensicht ist Bremen bereits eine feste Größe im Bereich künstlicher Intelligenz (KI).

Erst rund 5 % der Unternehmen nutzen KI und erst wenige planen den Einsatz. Ist das nur ein Thema für IT-Konzerne oder taugt die Technologie auch für den Mittelstand?

Die zielgerichtete Anwendung von KI in mittelständischen Unternehmen kann große Wertschöpfungspotenziale aufdecken. In keinem anderen Bereich der digitalen Transformation erleben wir eine so rasante Entwicklung der Möglichkeiten wie in dem der künstlichen Intelligenz. Noch vor wenigen Jahren war dies nur einer kleinen Zielgruppe zugänglich. Dies hat sich jetzt radikal geändert. Durch die rasante Entwicklung der technischen Möglichkeiten und den stark vereinfachten Zugang zu KI-Tech-

Ein virtuelles Haus

Mit Google Arts & Culture können Nutzer Kunst aus den Sammlungen der bedeutendsten Museen an jedem Ort, zu jeder Zeit und in höchster Qualität sehen. Jetzt kann auch die Kunsthalle Bremen virtuell besucht werden. „Die Teilnahme am Google Arts Project ist Teil der digitalen Strategie der Kunsthalle Bremen“, so ihr Direktor, Prof. Dr. Christoph Grunenberg. „Das Ziel ist, das Museum und seine Inhalte der Öffentlichkeit unmittelbar zugänglich und auf unterschiedlichste Weise erfahrbar zu machen. Mit dem Google Arts Project öffnen wir das Museum und verschaffen uns eine nationale sowie internationale Sichtbarkeit.“ 22 Ausstellungsräume sind in 360°-Ansichten in Form des Google Street Views begehbar. Mehr als 200 Werke aus der Sammlung sind darüber hinaus mit kurzen Texten versehen und können detailliert betrachtet werden. Sie werden damit unter anderem Teil von Aktionen wie dem Art Selfie, mit dem Nutzer über die Arts & Culture-App ihre Gemälde-Doppelgänger finden können. In Online-Geschichten werden außerdem die Historie der Kunsthalle und des Kunstvereins sowie Werke von Paula Modersohn-Becker dargestellt.



Mit Hilfe von Cardboards, einer Virtual-Reality-Brille aus Pappe, können sich Nutzer der Google Arts & Culture App auf einen virtuellen Rundgang durch Ausstellungsräume der Kunsthalle in 3D begeben. Die Kunsthalle Bremen ist eines der ersten Kunstmuseen in Deutschland, die das möglich machen.

Die virtuellen Angebote gibt es im Internet und über die Google Arts & Culture App kostenfrei: g.co/kunsthallebremen

Mit der VR-Brille auf die Polarstern

Aufbruch in neue Welten: Mit seiner ersten Virtual-Reality-Sonderausstellung betritt das Deutsche Schifffahrtsmuseum (DSM) 2019 zukunftsweisendes Terrain. Gemeinsam mit der Softwareagentur Playersjourney und dem Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, präsentiert das Bremerhavener Museum die technischen Möglichkeiten von Virtual-Augmented-Reality-Anwendungen. Die Museumsbesucher werden dabei mit an Bord des größten deutschen Forschungsschiffes, der Polarstern, genommen, können mit der VR-Brille in ansonsten unzugängliche Bereiche des Schiffes schauen und auch das Bordleben und die Forschungsarbeit direkt miterleben. Neben realen Objekten aus der Forschungsschiffahrt spielen in dieser Sonderausstellung ein interaktives 3D-Modell der Polarstern sowie ein 360°-Dreh auf dem Schiff wichtige Rollen. Einzelne Teile der Sonderausstellung wandern anschließend in die neukonzipierte Dauerausstellung „Mensch & Meer“, die das Museum 2021 eröffnet. In diesem Jahr feiert das Museum außerdem den 100. Geburtstag der Bark Seute Deern. Derzeit läuft auch ein Ideenwettbewerb für das neue Port Center im Museumshafen.



Foto: Alfred-Wegener-Institut/Mario Hoppmann

Die virtuellen Angebote gibt es im Internet und über die Google Arts & Culture App kostenfrei: g.co/kunsthallebremen



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der Sitzung am 21. Januar 2019 waren diese:

- Aktuelles (Gewerbegebiet Lesum Park)
- Wahlen, Benennungen, Ausschusslisten
- Themenschwerpunkte
- Grundsaniierung des Gebäudes Domshof 14/15

Wahlen, Benennungen

Im Zuge der Kooptationen wurden Dr. Markus Keicher (Daimler AG) und Frank Dreeke (BLG Logistics Group AG & Co. KG) ins Plenum hinzugewählt. Auf Vorschlag von Präses Harald Emigholz wurde Vizepräses Janina Marahrens-Hashagen zur neuen Präses der Handelskammer gewählt. Zu Vizepräses wurden gewählt: Frank Dreeke, Eduard Dubbers-Albrecht, Harald Emigholz, Christian Freese, Wiebke Hamm, Dr. Torsten Köhne, Joachim Linnemann, Stephan Schulze-Aissen und Hans-Christoph Seewald. Ferner wurden Antepräses Emigholz und Prof. Dr. Dietrich Grashoff zu ehrenamtlichen Rechnungsprüfern der Handelskammer für das Geschäftsjahr 2019 gewählt. Die Präses wurde als Mitglied für den Vorstand des DIHK 2019/2020 sowie für den Aufsichtsrat der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH benannt.

Themenschwerpunkte

Präses Marahrens-Hashagen stellte die wirtschaftspolitischen Schwerpunktthemen der Handelskammer für 2019 (Bürgerschaftswahl, Bildung und Ausbildung, Innenstädte, Freihandel und Europa, Digitalisierung, Leitbildkampagne „Ehrbarer Kaufmann“) vor, Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger die kammerinterne Arbeitsagenda (Digitale Agenda, Starthaus-Aktivitäten, betriebliches Gesundheitsmanagement).

Domshof

Das Plenum stimmt dem Ausschreibungs-/Vergabeverfahren für die Grundsaniierung des Gebäudes Domshof 14/15 zu.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet:
www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.



Foto Frank Pusch



Aus den Ausschüssen

Ausschuss für Häfen, Verkehr und Logistik

Bei dem Treffen am 27. November 2018 wurde über das Positionspapier der Handelskammer zum City-ÖPNV, die geplanten Erhöhungen der Hafentaxen für Bremen-Stadt sowie über die Baustellen und Neubauvorhaben im Großraum Bremen diskutiert. Die aktuelle Situation erläuterten Joachim Delfs von der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Umwelt und Gunnar Polzin vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. In der Diskussion wurde deutlich, dass die aktuell kritische Verkehrssituation in Bremen die Wirtschaft bereits heute belastet. Bei Problemen auf der A 1 oder der Stephanibrücke könne es zu großen Verkehrsproblemen in der Stadt kommen.

Information:

Dr. Ullrich Hautau, Telefon 0421 3637-204
hautau@handelskammer-bremen.de

Am 21. Januar 2019 traf das neu gewählte Plenum der Handelskammer zu seiner ersten Sitzung zusammen. Wichtigster Tagesordnungspunkt: die Wahl der neuen ehrenamtlichen Spitze. Sie war einstimmig: Die Kauffrau Janina Marahrens-Hashagen löst Harald Emigholz ab.

Janina Marahrens-Hashagen: Die neue Präses

Janina Marahrens-Hashagen ist am 21. Januar 2019 vom Plenum der Handelskammer Bremen zur neuen Präses gewählt worden. Sie ist Nachfolgerin von Harald Emigholz, der dieses Amt turnusmäßig abgegeben hat. Marahrens-Hashagen steht damit für die nächsten drei Jahre an der ehrenamtlichen Spitze der Handelskammer.

Die in Bremen geborene Unternehmerin ist seit 1998 geschäftsführende Gesellschafterin der Firmengruppe H. Marahrens. Bereits 1982 ist sie in das väterliche Unternehmen eingetreten, nachdem sie das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg als Diplom-Kauffrau abgeschlossen hat. Die neue Präses ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Dem Plenum der Handelskammer gehört die Unternehmerin seit dem Jahr 2001 an. 2009 wurde sie in das Präsidium gewählt; von 2010 bis 2015 war sie als Rechnungsführerin verantwortlich für den Kammerhaushalt. Mit der Fusion der Handelskammer Bremen und der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven zur Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven wurde Marahrens-Hashagen im Januar 2016 Rechnungsprüferin der neuen Kammer. Überdies ist sie in Ausschüssen aktiv: von 2001 bis 2006 im Mittelstandsausschuss und seit 2007 als Vorsitzende des Ausschusses für Industrie, Umwelt- und Energiefragen.

Im Jahr 2002 wurde Janina Marahrens-Hashagen von den Verbänden ASU und BJU zur Unternehmerin des Jahres gewählt. Sie übt weitere wichtige Ehren-

ämter aus. Unter anderem ist sie Vorsitzende des Unternehmerforums Bremen-Nord, Mitglied der Metropolversammlung der Metropolregion Nordwest (2012 bis 2015 und erneut seit November 2018) sowie Mitglied im Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen.

Das Präsidium der Handelskammer Bremen setzt sich folgendermaßen zusammen: Präses Janina Marahrens-Hashagen (Firmengruppe H. Marahrens), Frank Dreeke (BLG Logistics Group AG & Co. KG), Eduard Dubbers-Albrecht (Ipsen Logistics GmbH), Harald Emigholz (Emigholz Gesellschaft mit beschränkter Haftung), Christian Freese (G. Theodor Freese GmbH), Wiebke Hamm (Abraxas Medien Hamm & Wächter GbR), Dr. Torsten Köhne (swb AG), Joachim Linnemann (Justus Grosse GmbH), Stephan Schulze-Aissen (P.F. Aissen KG), Hans-Christoph Seewald (CT Lloyd GmbH).

Die Firmengruppe H. Marahrens mit rund 210 Mitarbeitern ist spezialisiert auf Entwicklung, Konstruktion, Fertigung und Montage von Schildern, Beschilderungen und Beschilderungssystemen an Land und im maritimen Bereich. Sie hat Standorte in Bremen, den USA sowie in Finnland. Die Gruppe gliedert sich in vier Betriebsgesellschaften: Im Bereich Global Sign Solutions werden vom Druck bis zur Metallbearbeitung Beschilderungen hergestellt; der Bereich Maritime Sign Solutions beschäftigt sich vorwiegend projektbezogen mit Beschilderungen im maritimen Bereich, so auch die Marahrens USA Inc. Signs & Graphics; der Bereich Safety Sign Solutions produziert Verbots-, Gebots- und Sicherheitsschilder. Mit durchschnittlich 10 Auszubildenden ist die Firmengruppe auch ein wichtiger Ausbildungsbetrieb in Bremen-Nord.

Innovatives von der Weser

Neue Social-Media-Kampagne

Bremen: City of Innovation“ lautet der Titel einer Image-Kampagne, mit der die Handelskammer an ihre Initiative „Perspektive Bremen-Bremerhaven 2030“ in den sozialen Netzwerken anknüpft. Unterstützt wird die Kammer dabei von Unternehmen, die ebenfalls in den Social-Media-Kanälen aktiv sind. Über diese Kanäle werden virale Textbeiträge, Videos und Interviews über den Wirtschaftsstandort Bremen und Bremerhaven national und international transportiert und werben so für das Bundesland an der Weser.

Mit einem lebendigen Facebook-Auftritt ergibt sich eine moderne audiovisuelle Kommunikationsplattform, mit deren Hilfe die Stärken der bremischen Wirtschaftsbranchen prominent und interaktiv gestreut werden. Facebook und Film sind momentan die schnellsten, erfolgreichsten und emotionalsten Medien. Genutzt werden diese Inhalte auch in anderen sozialen Medien wie Twitter oder Instagram. Verknüpft sind sie außerdem mit den Internetauftritten der beteiligten Partner.

Vor allem junge Fachkräfte sollen auf diesem Wege angesprochen werden. Denn attraktive Arbeitsplätze, leistungsfähige Forschungsinstitute und hochinteressante Global Player sind Pfunde, mit denen das Land Bremen wuchern kann. Junge Leute suchen daneben aber auch eine Szene, Lebensgefühl und Flair, wie Handelskammer-Präsident Harald Emigholz Ende Dezember 2018 bei der Sitzung der Landespressekonferenz im Haus Schütting gesagt hat.

Das Bundesland müsse dafür sorgen, dass die Jugendlichen im Land Bremen mit den bestmöglichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Erwerbsleben aus den Schulen entlassen werden, sagte der Präsident. Es sei außerdem wichtig, dass das Interesse der Jugendlichen an der dualen Berufsausbildung gesteigert werde. Die Städte Bremen und Bremerhaven sollten sich überdies intensiv darum



bemühen, überregional als attraktiver Wohn- und Arbeitsort wahrgenommen zu werden, um für Fachkräfte aus ganz Deutschland und darüber hinaus attraktiv zu sein. Die sozialen Netzwerke können ein wichtiger Weg dafür sein, diese Leistungsträger nicht nur auf das Bundesland aufmerksam, sondern sie vor allem neugierig zu machen.

Bremen, davon ist die Handelskammer überzeugt, muss sich als wachsendes Bundesland konkrete Ziele setzen. So hat sie in ihrer Initiative „Perspektive Bremen-Bremerhaven 2030“, an der zahlreiche Experten aus Bremen und darüber hinaus mitgewirkt haben, betont, dass die Einwohnerzahl in Bremen bis zum Jahr 2030 auf 625.000 und in Bremerhaven auf 130.000 steigen soll.

Die Initiative findet sich auf Facebook unter ihrem Titel **Bremen: City of Innovation**. Sie wurde über den Jahreswechsel Stück für Stück gestartet.

Konjunkturnotizen

Maritime Wirtschaft

Die Konjunktur der maritimen Wirtschaft in Deutschland ist rückläufig. Die deutschen Reeder sind weniger zuversichtlich, ihr Konjunkturindex sinkt um 20 Punkte auf 90,9 Punkte. Das geringere Wachstum der Weltwirtschaft und drohende Handelskriege wirken sich mittlerweile negativ auf die Schifffahrt aus. Die Lage der Hafenwirtschaft ist gleichbleibend robust. Mehr als 70 Prozent der Betriebe sind jedoch unzufrieden mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Gefordert wird mehr Tempo bei der Planung und dem Bau wichtiger Infrastrukturprojekte. Der Konjunkturindex der Werften sinkt leicht auf 132,1 Punkte ab. Sorge bereitet den Unternehmen vor allem die Suche nach qualifiziertem Personal.

Quelle: IHK Nord-Konjunkturreport Maritime Wirtschaft, Herbst 2018

Tourismus

Die Lage des Gastgewerbes hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2018 positiv entwickelt; mit 129 Punkten befindet sich die Stimmung der Branche auf einem hohen Niveau. Der hervorragende Sommer 2018 ließ die Zahl der Gäste steigen. Die Stimmungslage in der Reisewirtschaft ist dagegen um 9 Punkte zum Vorjahreszeitraum spürbar gesunken, der Indexwert lag dennoch bei guten 123 Punkten. In der aktuellen Bewertung spiegeln sich die Herausforderungen für die Branche in Bezug auf die Digitalisierung, den Fachkräftemangel, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und hohe Arbeitskosten. In den vergangenen Umfragen haben die befragten Betriebe im Gastgewerbe und der Reisewirtschaft fortwährend auf den Fachkräftemangel als eines der größten Risiken verwiesen. Rund die Hälfte der Betriebe des Gastgewerbes und knapp 30 Prozent der Betriebe der Reisewirtschaft können langfristig offene Stellen nicht besetzen – aufgrund mangelnder Bewerber, zu geringer oder unpassender Qualifikationen der Bewerber oder auch zu hoher Forderungen.

Quelle: IHK Nord-Konjunkturreport Tourismuswirtschaft, Herbst 2018

**Meine Hotels mit Aussicht.
Realisiert von der Bank mit Weitsicht.**

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN FEBRUAR



Die Sammlung Antpöhler

Kunstfreunde werden es kaum glauben können – es gab in Bremen Zeiten, da fanden zeitgenössische Künstler kaum Ausstellungsmöglichkeiten. Keine Weserburg, keine Gesellschaft für Aktuelle Kunst (GAK), kein Künstlerhaus und keine Städtische Galerie – nur die Kunsthalle und ganz wenige private Galerien standen vor den 1970er Jahren für experimentelle Kunst offen. Eine der wenigen Ausnahmen: das Privathaus von Hajo und Angelika Antpöhler in Bremen-Aumund.

Hier konnten regelmäßig Künstler aus der Region, aber auch Frauen und Männer, die heute zu den Klassikern der Moderne gehören, ihre Werke zeigen. Die Antpöhlers waren Pioniere, die im Laufe ihres Lebens nicht nur Ausstellungen organisierten, sondern auch eine stattliche Kunstsammlung aufbauten, die sie im Alter in Absprache mit ihren vier Kindern der Kunsthalle Bremen schenkten.

Mehr als 1.000 Arbeiten auf Papier kamen 2010 und noch einmal knapp 50 Gemälde und Skulpturen 2014 in die Kunsthalle. Vertreten waren in dieser Sammlung 400 Künstlerinnen und Künstler, beispielsweise Gerhard Richter, Antoni Tàpies, Emil Schumacher, Karl Hartung, Hanne Darboven, Günther Uecker oder Asgar Jorn. Und es waren auch zahlreiche Arbeiten von Hajo Antpöhler darunter, der nicht nur Finanzbeamter, Gymnasiallehrer, Sammler, Ausstellungskurator und Kunstvermittler, sondern auch Künstler war. Die Städtische Galerie hat ihm wenige Wochen nach seinem Tod im Oktober 2011 eine Ausstellung gewidmet.

In der Kunsthalle wird es nun vom 23. Februar bis 2. Juni eine große Präsentation der Sammlung Antpöhler mit dem Titel „Unser Lehm ist der Kunz geweint“ geben. Solche ironischen, manchmal aber auch melancholischen Spiele mit Worten liebte Hajo Antpöhler als anerkannter Vertreter einer visuellen konkreten Poesie. Gastkurator Frank Laukötter hat für die Schau etliche der interessantesten Werke aus der Sammlung ausgewählt. Die Antpöhlers haben viele dieser seit 1957 zusammengetragenen Kunstwerke nicht etwa für teures Geld erworben – das hatte man gar nicht. Das Ehepaar hat „seine“ Künstler vor allem persönlich aufgesucht, ihnen Ausstellungen im eigenen Haus, ab 1967 bei der Volkshochschule oder in der Stadtbibliothek in Bremen-Nord und ab 1990 auch im Vegesacker Haus am Wasser angeboten und dafür manches Blatt geschenkt bekommen.

Kampf dem Stress

Der Netzwerkverein Gesundheitswirtschaft Nordwest arbeitet in einem Forschungsverbund für mehr Gesundheit und Stressbewältigung in der IT-Dienstleistungs- und der Pflegebranche.

Jana T. steigt in ihr Auto, macht sich auf den Weg zur ersten Patientin des Tages. Erst blockiert ein Lieferwagen die Straße, dann ist kein Parkplatz zu finden, endlich angekommen, hat der Angehörige der Patientin dringende Fragen, und schon hängt sie im Tagesplan 30 Minuten zurück.

Daniel M. sitzt bei einem Großkunden, der Server ist ausgefallen. Alle Anwesenden stehen unter Zeitdruck. Er muss die Ursache für den Ausfall und eine Lösung finden. Dann klingelt auch noch das Smartphone: Der nächste dringende Notfall läuft auf.

Mitarbeiter im Außendienst – ob IT-Dienstleister oder mobile Pflegekraft – sind dank Smartphone und Tablet stets erreichbar und müssen mitunter höchst flexibel sein. Büro-Routine kommt kaum vor, ihr Aufgabengebiet ist vielfältig. Sie arbeiten bei wechselnden Kunden, die in der Regel dringend auf die Dienstleistung angewiesen sind. Dabei sitzen sie oft lange Zeit im Auto, haben Termindruck und essen unregelmäßig. Sie sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt, müssen Kundenwünsche und Terminvereinbarungen koordinieren und sich zwischendrin mit der eigenen Zentrale kurzschließen. Dass solche Belastungen gesundheitliche Folgen haben, wundert nicht. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Krankmeldungen aufgrund von psychischen Störungen gestiegen – besonders in Dienstleistungsunternehmen.

Mit diesem Themenkreis befasst sich der Forschungsverbund flexigesa, der seit 2018 für insgesamt vier Jahre vom Bund gefördert wird. Die Gesundheitswirtschaft Nordwest ist daran beteiligt. Am Beispiel von Unternehmen aus der IT-Entwicklung und der ambulanten Pflege wird untersucht,

wie sich die jeweilige Arbeitsumgebung gesundheitsförderlich gestalten lässt. Die Konzepte und Maßnahmen werden dabei in Zusammenarbeit mit den Unternehmen entwickelt und in Unternehmen der Metropolregion Nordwest umgesetzt.

Nach ersten Vorarbeiten beginnt 2019 die Praxisphase. Koordiniert wird flexigesa vom Institut für Arbeit und Wirtschaft (iaw), Verbundpartner sind die Jade Hochschule Oldenburg, die Universität Bremen mit dem Institut Socium, die Gesundheitswirtschaft Nordwest, die HEC Hanseatische Software-Entwicklungs- und Consulting-Gesellschaft mbH und die vacances mobiler Sozial- und Pflegedienst GmbH.

„Das Thema passt gut zu unseren Aktivitäten“, sagt Sabine Röseler (im Bild), Geschäftsführerin der Gesundheitswirtschaft Nordwest, „denn unser Netzwerkverein kümmert sich um die Förderung der betrieblichen Gesundheit – neben Themen wie attraktive Arbeitgebermarken, Life Sciences und Gesundheit im Alter.“ Mehr als 60 Mitglieder aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen sind über thematische Plattformen miteinander verbunden und initiieren Projekte zu verschiedenen Themenbereichen der Gesundheitswirtschaft. Der Verein, sagt Röseler, „lebt von Kooperationen und ist dabei stets offen für neue interessierte Unternehmen, die ein zukunftsorientiertes und lebendiges Netzwerk zu schätzen wissen.“



Eine Mitgliedschaft im Verein Gesundheitswirtschaft Nordwest birgt eine Reihe von Vorteilen für Unternehmen, Gesellschaften oder Einrichtungen – und einen Vorsprung an Know-how und Wettbewerbsfähigkeit. Mitglied können juristische Personen, Personengesellschaften und natürliche Personen werden, soweit sie auf dem Sektor der Gesundheitswirtschaft tätig sind. Die Geschäftsstelle berät Sie dazu.

Kontakt:

Sabine Röseler, Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V.,
Hinter dem Schütting 8, 28195 Bremen; Telefon 0421 3362 7310,
s.roeseler@gwnw.de, www.gesundheitswirtschaft-nordwest.de

**EHRENAMT IST EHRENSACHE
WERDEN SIE PRÜFER!**

» „Es gibt etwa fünf Prüfungstage im Jahr, die wir mit dem Ausschuss begleiten. Mit meiner Tätigkeit gebe ich gerne zurück, was meine Vorgänger damals für mich getan haben. Zum anderen ist es mir wichtig, die Auszubildenden zu motivieren und die Prüfungen wie vorgegeben zu gestalten und sinnvoll umzusetzen. So sichern wir auch das fachliche Niveau unseres Nachwuchses. «

Patric Leo arbeitet seit 20 Jahren als Leiter Veranstaltungstechnik in der Glocke und seit mehr als 25 Jahren als technischer Leiter des Musikfestes Bremen. Er war 2001 der erste geprüfte Auszubildende als Fachkraft für Veranstaltungstechnik in Bremen. 2004 hat er seinen Meister gemacht und ist seit 2005 im Prüfungsausschuss der Handelskammer tätig.

Fotos: Frank Pusch



Die ganze Welt beneidet Deutschland um das System der dualen Ausbildung. Es stärkt die Unternehmen und sorgt für Fachkräftenachwuchs. Junge Menschen müssen aber nicht nur gut ausgebildet, sie müssen auch gut geprüft werden! Gute Prüfungen sind somit letztlich ein Teil der Fachkräftesicherung der Unternehmen selbst. Die Handelskammer nimmt jährlich bis zu 5.000 Aus- und Fortbildungsprüfungen ab. Kommen Sie zur Handelskammer, werden Sie Prüfer!

Kontakt:
Claudia Schlebrügge
Telefon 0421 3637-404,
schlebruegge@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de

Bremer Frühling #6

Festival von Auszubildenden für Auszubildende am Theater

Vom 27. Februar bis 3. März 2019 findet am Theater Bremen wieder das Theaterfestival für Auszubildende statt. Fünf Tage lang gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Führungen und Theaterstücken. Die Vorstellungen können von Auszubildenden für 5 Euro besucht werden.

Das Theater Bremen bietet viele Ausbildungsberufe an: Vom Bühnenbau, der Schlosserei und Tischlerei über die Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit bis zur Maske und den Kostümen arbeiten alle für die Planung des „Bremer Frühlings“ zusammen, um die künstlerische und kulturelle Vielfalt des Theaters den Azubis zu zeigen. Ob in den Werkstätten, in der Veranstaltungstechnik oder in der Verwaltung: Kein Arbeitstag sieht gleich aus, sagt Mesina Wanzow, Auszubildende im 1. Lehrjahr in der Maskenabteilung. „Mein Arbeitsalltag gestaltet sich nach dem aktuellen Spielplan und den laufenden Vorstellungen. In unserer Werkstatt modelliere ich Masken und knüpfe Perücken und Bärte.“

Sobald eine Theaterproduktion in Planung geht, fällt auf, wie eng die verschiedenen Abteilungen zusammenarbeiten, so Bennet Zibell, Auszubildender in der Veranstaltungstechnik im 3. Lehrjahr. „Derzeit bin ich in der Beleuchtung tätig und wenn ein bestimmtes Fenster beleuchtet werden muss, geht das natürlich nicht, wenn das Fenster noch nicht da ist. Daher muss man sich mit den anderen Abteilungen absprechen.“ In der Tischlerei werden die Bühnenbilder angefertigt, die dann von den Bühnentechnikern auf der Bühne aufgebaut werden. Die Beleuchtung kümmert sich um das richtige Licht und der Ton um den Sound. Währenddessen werden in der Schneiderei die Kostüme für die Darsteller gefertigt. „Wir nähen spannende und fantasievolle Kostüme, was

viel Spaß bringt. Wir ändern aber auch vieles aus unserem riesigen Fundus“, so Frederike Windhusen, Auszubildende in der Kostümabteilung im 3. Lehrjahr. Die Maskenabteilung knüpft Bärte und modelliert die Masken, damit zum Schluss auf der Bühne alles zusammenpasst. Die Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert das Stück nach Außen. Auch Abteilungen wie der Malsaal, die Dekorationsabteilung, Videoabteilung und Dramaturgie wirken bei einer Produktion mit.

Beim „Bremer Frühling“ gewähren die Azubis Einblick in ihre Arbeit – zum Beispiel werden in der Tischlerei und im Malsaal kleine Bühnenbilder angefertigt und bemalt, in der Schneiderei Kosmetiktaschen genäht, in der Maskenabteilung gruselige Masken angefertigt. In den Bereichen Ton, Licht und Video darf man sich an der Technik ausprobieren und auch in der Schlosserei werden arbeitsalltägliche Aufgaben gezeigt.



Foto: Jörg Landsberg

Start ist am 27. Februar (18:30 Uhr) mit einer Eröffnungsfeier im noon-Foyer des Kleinen Hauses. Anschließend wird „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ in der Regie von Felix Rothenhäusler gezeigt. Das Festival findet in Kooperation mit der Senatorin für Kinder und Bildung, der Handelskammer Bremen und der Handwerkskammer Bremen statt. Weitere Partner sind die Barmer, die Bremer Theaterfreunde, der Weser-Kurier und Bremen Next.

Freuen sich auf den Bremer Frühling: die Azubis am Bremer Theater

Die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de

der aufbau

WEISSES HAUS
BREMEN

VIEL PLATZ FÜR IHREN ERFOLG
PROMINENT • EFFIZIENT • INDIVIDUELL

MODERNE BÜROS VON 130 – 5.700 m²

Aufteilung nach Mieterwunsch	Highspeed Datenanbindung >500 Mbit/Sek	Perfekte Lage mit eigener Tiefgarage
------------------------------	--	--------------------------------------

JETZT INFORMIEREN | T. 0421·30 80 641
WWW.WEISSES-HAUS-BREMEN.DE

JUSTUS GROSSE
PROJEKTENTWICKLUNG

STRASSENBLICK (2)

Sie stehen seltener im Blickpunkt als die großen Geschäftsstraßen in der City, haben aber ihr eigenes unverwechselbares Profil und ein besonderes Flair – beispielsweise Fedelhöfen im Ostertor (siehe WiBB 12/2018), die Hemmstraße in Findorff oder die Hafestraße in Bremerhaven-Lehe. Nina Svensson hat die Pappelstraße besucht.



„Ich habe ein offenes Ohr für ältere Leute, manche kommen auch einfach nur so auf einen Kaffee vorbei und möchten gar nichts kaufen – es ist bei uns ein liebes Miteinander.“

Carolin Nolte (Stilvoll, Fachgeschäft für Blumen und Wohnaccessoires)

Die Pappelstraße in der Bremer Neustadt ist eine dieser Geschäftsstraßen mit unverwechselbarem Profil und besonderem Flair. Wo man gerne bummelt oder auch ein Fachgeschäft aufsucht. Zusammen mit der Kornstraße – quasi als Verlängerung – ist die Pappelstraße ein quirliger Kern der Neustadt.

Die Geschäftsinhaber pflegen die Adresse. Am 7. September 2018 luden sie erstmals zu einem „Stöberabend“ ein – als Teil der bundesweiten Handelskammer-Initiative „Heimat shoppen“ – und machten deutlich: Wir sind ein Ort zum Bummeln und Stöbern, zum Kaufen und Genießen. Ein Ort, wo sich



Foto: Jörg Sarbach, WiBB

„Wir Einzelhändler in der Pappelstraße sind alle bodenständig, offen, freundlich. Wir merken uns, was unsere Stammkunden wünschen und haben es vorrätig. Das wissen unsere vielen treuen Kunden und kommen immer wieder zurück.“

Yvonne Berends (Naturwerk, Fachgeschäft für pflanzliche Kosmetik)

Nachbarn treffen, Studenten Kaffee trinken und sich die Geschäftsinhaber Zeit für einen Plausch mit ihren Stammkunden nehmen.

„Jeder von uns führt sein Geschäft mit Liebe und würde alles für seine Kunden tun. Ich habe viele Stammkunden, einige kommen sogar aus Arsten oder Schwachhausen“, sagt Carolin Nolte, Inhaberin von „Stilvoll“, wo es Blumen, Wohnaccessoires, Möbel und Schmuck zu kaufen gibt. „Manchmal ist es hier wie auf dem Dorf, man kennt sich gut.“

An jedem ersten Dienstag im Monat organisiert Stadtteilmanagerin Astrid-Verena Dietze zusammen mit der Sparkasse Bremen ein Netzwerktreffen in der Stadtteilfiliale für Einzelhändler und weitere Akteure. Mit dabei ist auch Yvonne Berends, Inhaberin von „Naturwerk“, ein Geschäft für rein pflanzliche

Kosmetik. „Dort treffen sich Einzelhändler, die alle positiv denken und außerhalb ihrer Öffnungszeiten Lust haben, sich für die Pappelstraße und den Stadtteil einzusetzen. Der Austausch ist wichtig und es gibt uns das Gefühl, gemeinsam stark zu sein.“ Sarah Hoff vom Spielzeugfachgeschäft „Articolo“ (nach Borgfeld und Schwachhausen die dritte Filiale) ist begeistert von der Vielfalt in der Neustadt. „Wir haben mehrere Schulen in der Nähe, viele Familien, die hier leben und einkaufen. Der bunte Mix aus Jung und Alt macht einfach Spaß.“ Bei den Netzwerktreffen ist Hoff immer dabei, da geht es auch um kleine Anliegen: „Wir brauchen mehr Mülleimer, damit der Müll nicht vor den Geschäften und in den Fahrradkörben landet. Eine saubere Straße ist wichtig, damit sich die Kunden auch wohl fühlen.“

„Unsere Netzwerktreffen sind wichtig, für unseren Zusammenhalt und auch für unsere Kunden. Ich empfehle gerne Geschäfte weiter. Durch die Treffen weiß ich, welche es bei uns und auch in der Kornstraße und am Buntentorsteinweg überhaupt gibt.“

Sarah Hoff (Articolo, Fachgeschäft für Spielzeug)



Die Pappelstraße

erstreckt sich in der Bremer Neustadt von der Neckarstraße bis zur Friedrich-Ebert-Straße. Sie ist rund einen Kilometer lang, pulsierender Teil ist das rund 500 Meter lange Teilstück zwischen Langemarckstraße und Friedrich-Ebert-Straße. Dort sind rund 50 Einzelhändler und Gastronomen ansässig, das Angebot ist vielseitig: Es gibt Cafés und Bistros, Fachgeschäfte für Brot, Wein, Käse und Delikatessen, für Spielzeug, Drogerieartikel und Naturkosmetik, Friseure, Handysshops, Sonnenstudios, Bankfilialen, eine Buchhandlung und eine Apotheke. Auf dem Wochenmarkt Delmestraße bieten täglich zwischen 8:00-13:00 Uhr etwa ein Dutzend Marktstände ihre Waren an. Freitags gibt es dort von 14:30-18:30 Uhr einen Ökomarkt.

Der Name

Ein großes Gebiet südlich des Hohentores wurde 1849 vom „Bremer Schützenverein von 1843“ aufgekauft. Hier wurde der neue Schützenhof gebaut, damals einer der größten in Deutschland. 1873 wurde quer zur heutigen Hohentorsheerstraße die spätere Pappelstraße angelegt. Wahrscheinlich war das damals ein Feldweg, der durch das Gebiet des Schützenhofes führte und mit Pappeln bepflanzt war. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Areal verkauft und bebaut. 1905 bekam der Feldweg den Namen Pappelstraße und wurde zur Straße ausgebaut.

Die Anbindung

Ab 1924 führte die Straßenbahn durch die Pappelstraße und verband die Linien 5 und 6 als „Neustadtring“. 1967 wurde der Linienverkehr eingestellt, seitdem fahren hier Busse. Die Schienen blieben noch bis 2001 als Betriebsstrecke erhalten. Heute verkehren dort die Buslinien 26 und 27.



REPORT

Neue Stiftungsgelder

Die Schütting-Stiftung der Handelskammer fördert elf Projekte, die sich der Förderung von Bildung, Integration und Berufsorientierung in Bremen und Bremerhaven verschrieben haben.

Bild links:

Glückliche Gesichter: Vertreter der prämierten Projekte und der Stiftung im Haus Schütting

Im Dezember 2018 war es wieder soweit: Die Schütting-Stiftung der Handelskammer Bremen hat ihre Projektförderbescheide übergeben. Elf Projekte erhalten 61.662 Euro. Die gemeinnützige Stiftung wurde 2016 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, Bildung und Wissenschaft im Land Bremen zu unterstützen, für mehr Berufsorientierung in den Schulen zu sorgen, die Integration zu stärken und den Innovations-transfer von Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern.

„Wir waren von der Qualität der Projekte begeistert“, sagte Harald Emigholz, zu der Zeit Präses der Handelskammer. „Jedes der Vorhaben, die wir durch unsere Stiftung unterstützen können, zeigt auf seine Weise, wie mit gezielten Programmen deutliche Verbesserungen bei der Berufsorientierung, beim Spracherwerb, in den MINT-Fächern und bei der Integration in Ausbildung erzielt werden können.“ Mit der Schütting-Stiftung übernehme die bremische Wirtschaft Verantwortung dafür, dass Bremen zu einem besseren Bildungs- und Wissenschaftsstandort wird.

Jacobs University Bremen: Global Teaching Labs – Internationale MINT-Workshops für Bremer Schüler

In Workshops sollen Bachelor-Studierende MINT-Kenntnisse und MINT-Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern aufbauen und ergänzen. Das Konzept sieht vor, besonders an Naturwissenschaft interessierten Schülern die Möglichkeit zu geben, an fachspezifischen Workshops in den Räumen und Laboren der Jacobs University teilzunehmen. Das Angebot wird über die Fachlehrer an den Schulen vermittelt.

Stadttheater Bremerhaven: Theater- und Musikpädagogik

Hier geht es um Workshops zur Theater- und Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche – überwiegend mit Migrationshintergrund –, sozial Schwache und Sprachanfänger aus Willkommensklassen. Mit Hilfe der theaterpädagogischen Methodik werden die Teilnehmer ganzheitlich geschult. Der Fokus auf Selbstwahrnehmung sowie bewusstes und sicheres Auftreten vermittelt Kernqualifikationen, die auch im zukünftigen Berufsleben eine wichtige Rolle spielen.

Schulzentrum des Sekundarbereichs II Vegesack, Berufliche Schulen für Metall- und Elektrotechnik: Berufsbezogenes Deutsch

Dies ist ein Pilotprojekt im Bildungsgang „Qualifizierung und Integration“ (QI): Berufsvorbereitung und berufsorientierte Sprachförderung für geflüchtete Jugendliche. Die Jugendlichen sollen sowohl für das anstehende betriebliche Praktikum sowie den späteren beruflichen Anschluss intensiver vorbereitet werden. Dabei steht berufsbezogene Sprachkompetenz im Vordergrund.

Schule Borgfeld – Offene Ganztagschule: Anschaffung einer Schuldruckerei

Dies ist ein Projekt zur Entwicklung von Kulturtechniken in Naturwissenschaften, Mathematik, Sprache und Technik. Eine Schuldruckerei soll jahrgangs-, klassen- und fächerübergreifend für Projekte genutzt werden, die das Schuljahr beglei-

Foto Frank Pusch

ten, beispielsweise durch Erstellung von Schüler- und Schulzeitschriften, die Erarbeitung von Inhalten und Referaten oder die Förderung selbstständiger Texterstellung und Textgestaltung.

Netzwerk Schule, Wirtschaft und

Wissenschaft für die Region Unterweser e.V.:

Talentpool

Das Projekt dient der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern für den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Schüler aus allen Schulen der Sekundarstufe I und Einführungs- (E2) und Qualifikationsphasen (Q2) der Gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II) aus dem Land Bremen haben die Chance, an dieser Berufsorientierungsmaßnahme teilzunehmen. Die Teilnehmer erarbeiten ein persönliches Profil und bewerben sich auf dieser Basis auf entsprechende Ausbildungsplätze.

Medienzentrum Bremerhaven:

Programmieren und Robotik in der Grundschule

Ziel ist die Ausstattung aller Grundschulen in Bremerhaven mit einem LEGO-WeDo2.0-Programmierset und einem iPad. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden technischen Zusammenhängen auseinander und erwerben erste Kenntnisse und Kompetenzen in Programmierung und Steuertechnik von Robotern.

Käpt'n Kurt e.V.:

Baustein B

Mit der Möbeldesignwerkstatt wesorholz nutzt der gemeinnützige Verein Käpt'n Kurt seine Möglichkeiten, um junge Erwachsene, die ohne langfristig gesicherten Aufenthalt in Bremen leben, darin zu bestärken, Perspektiven für sich zu schaffen. Mit dem Ansatz individueller Lernwege werden junge geflüchtete Erwachsene auf eine duale Ausbildung im Handwerk vorbereitet.

Deutsche Klimastiftung:

KlimaTörn 2018

Bei einer Fahrt auf der Alexander von Humboldt II von Bremerhaven nach Helgoland beschäftigen

sich Auszubildende intensiv mit den unterschiedlichen Aspekten von Nachhaltigkeit in Unternehmen. Renommierte Referenten leiten die Nachwuchskräfte an und laden zur Reflektion des eigenen beruflichen Alltags ein.

Gymnasium an der Hamburger Straße:

Wettbewerb „Mathe ohne Grenzen“

Der Schülerwettbewerb „Mathe ohne Grenzen“, bei dem in Teamarbeit mathematische Fragen mit Alltagsbezug gelöst werden müssen, wird jährlich weltweit mit rund 250.000 Schülerinnen und Schülern ausgeführt. Mit Unterstützung der Senatorin für Kinder und Bildung sowie des Vereins „Mathematik in Bremen!“ soll dieser Wettbewerb auch im Bundesland Bremen etabliert werden.

FabLab Bremen e.V.:

Digitale Kompetenz über digitale Produktionsmittel

Der gemeinnützige Verein FabLab Bremen betreibt seit 2016 im Postamt 5 am Bremer Hauptbahnhof ein Fabrikationslabor mit digitalen Produktionsgeräten (bspw. Lasercutter, 3D-Drucker). Schulen können Labor und Know-how für Projekte in den MINT-Fächern nutzen, um Schülerinnen und Schülern neue digitale Produktionsmittel und Produktionsmethoden zu vermitteln.

Phänomenta Bremerhaven e.V.:

MINT erleben und begreifen

In der Werkstatt des Phänomenta Bremerhaven soll ein naturwissenschaftlich-technisches Erfahrungsfeld bestehend aus 51 Experimentierstationen für Schulflure und Klassenzimmer realisiert werden. Es soll für alle Grundschulen zur Verfügung stehen, damit Kinder MINT erleben und begreifen können. Auch soll es Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte zum konkreten Einsatz der Stationen im Schulalltag geben. ●

Bürgerpark-Tombola

6. Februar bis 12. Mai 2019



Ich bin Herrenkonfektionär

Herrenausstatter: Das Wort gehört schon fast auf die Liste der schützenswerten Begriffe. Warum er vom Aussterben bedroht ist, ist in fast jeder Fußgängerzone zu sehen. Inhabergeführte Fachgeschäfte sind selten geworden. Der Bremerhavener Herrenausstatter Claus von der Heide trotz dem Trend. Seit 140 Jahren gehört das Traditionsgeschäft zur Hafenstadt.

Text: Wolfgang Heumer, Foto: Focke Strangmann



Der Besucher will den Mantel ausziehen und schnell achtlos ablegen. Doch dann ein Innehalten: „Darf ich Ihnen den Mantel abnehmen?“ fragt Claus von der Heide. Den Bügel hat der Chef des gleichnamigen und traditionsreichen Herenausstatters in Bremerhaven bereits in der Hand. Dass er eine Augenbraue um den Bruchteil eines Millimeters hochzieht, ist keine Missbilligung, sondern Zeichen ehrlichen Erstaunens: Wie kann man ein Kleidungsstück so geringschätzig behandeln?

Geschäft wird in vierter Generation geführt

„Ich bin Herrenkonfektionär“, sagt der 70-Jährige mit tiefsitzender Selbstverständlichkeit. Gute Kleidung ist für ihn ein Wert für sich, genauso wie der höflich-korrekte und unaufdringlich-freundliche Umgang mit den Kunden. Von der Heide führt sein Geschäft für Herrenbekleidung in vierter Generation. Mit 140 Jahren gehört es zu den ältesten Handelsunternehmen in der Hafenstadt. Es repräsentiert ein Stück Geschichte Bremerhavens und ist ein Solitär in Zeiten von großen Ketten und bunten Boutiquen.

Gegründet wurde das Geschäft von Claus von der Heides Urgroßvater Johann Heinrich Meyer in Geestemünde, als der heutige Stadtteil noch eine selbstständige Stadt und Bremerhaven lediglich eine kleine Dependence Bremens war. Von der Heides Großvater zog mit dem Geschäft später nach Lehe, früher ebenfalls eine Nachbarstadt Bremerhavens. Claus von der Heide ging in den 1980er Jahren schließlich in die Bremerhavener Fußgängerzone. Der Strukturwandel in Bremerhaven hatte da schon erste Lücken in die Geschäftswelt der Stadtteile gezogen. „Mein Vater

war gegen den Umzug“, erinnert er sich, „später hat er dann gesagt: Junge, das hast du richtig gemacht.“

Ohne Schnörkel, wertbeständig, klassisch

Herrenausstatter – das Wort gehört schon fast auf die rote Liste der schützenswerten Begriffe. Inhabergeführte Fachgeschäfte sind in Deutschlands Fußgängerzonen Mangelware. Familienbetriebe, deren Kompetenz von Generation zu Generation vererbt wurde, sind fast vollständig verschwunden. Das Geschäft von Claus von der Heide fällt

auf, obwohl oder gerade weil die Optik zurückhaltend ist. Die Präsentation ist ohne Schnörkel, die Kleidung wertbeständig – Klassiker eben.

„Von der Heide“ heißt das Unternehmen erst seit 1924, als der Schwiegersohn des Gründers und Großvater des heutigen Inhabers das Geschäft übernahm. Opa und Enkel verbindet nicht nur der gleiche Vorname Claus. „Auch äußerlich gibt es eine gewisse Ähnlichkeit“, lacht Claus von der Heide und zeigt auf das Bild eines älteren Herren mit wenigen Haaren in seinem Büro. Der Großvater stellte mit Weitblick behutsam die Weichen dafür, dass Claus von der Heide 1971 zunächst als Angestellter in das inzwischen von seinem Vater Werner übernommene Geschäft eintrat.

Dem „ehrbaren Kaufmann“ seit der Kindheit verpflichtet

Großvater Claus hatte das Angebot in den 1930er Jahren auf Knabenbekleidung ausgeweitet. Ab 1950 symbolisierte dies ein Logo, auf dem ein gut gekleideter Mann einen ebenfalls korrekt angezogenen Jungen an der Hand hält. „Mein Großvater hat immer gesagt, dass wir beide das sind – Opa und Enkel“, erinnert sich von der Heide. Auch das bestimmte seine berufliche Richtung. Noch mehr prägte ihn aber wohl die Bedingung, die der Großvater an das regelmäßige Taschengeld knüpfte, das er dem Enkel gab: „Ich habe in einem Oktavheft genau notiert, was ich bekommen und was ich ausgegeben habe“, erinnert sich von der Heide. So lernte er die Grundlagen fürs Geschäft, das er 1980 übernahm.

Von der Heide ist Einzelhändler mit Leib und Seele, den Kaufmannsberuf lernte er nicht im Familienbetrieb, sondern in einem großen Textilkauflaufhaus außerhalb Bremerhavens. Erst wollte er eigentlich nicht in die Heimat zurück. Heute kann er sich nicht vorstellen, die Stadt zu verlassen. Trotz ihrer immerhin gut 110.000 Einwohner ist Bremerhaven familiär, hier kennt jeder jeden. Von der Heide sind der Kontakt und das Gespräch wichtig. Viele seiner Kunden kommen seit Jahren, sie schätzen die individuelle Beratung durch die fünf Angestellten und den Inhaber. Lange hat sich von der Heide auch im Einzelhandelsverband für



Bremerhaven engagiert. Angesichts seiner 70 Lebensjahre kann er sich durchaus vorstellen, kürzer zu treten. Er hat auch schon die Fühler ausgestreckt in Sachen Nachfolge. Denn seine Kinder haben signalisiert, dass sie ihren eigenen Karriereweg gehen. Andererseits – ohne das Geschäft zu sein, scheint für ihn unvorstellbar.

Immerhin: Den Einkauf der Kollektionen überlässt von der Heide längst seiner Mitarbeiterin Sabine Ditzen-Blanke. Sie schaut sich an, was die Hersteller anbieten, vergleicht es mit ihren Eindrücken über die kommenden Moden, lässt schließlich in Gedanken die jüngsten Verkaufserfahrungen Revue passieren: „Wenn mir ein Vertreter einen Pullover als gefragten Verkaufsschlager anpreist, winke ich meistens ab“, betont sie. Massenware ist eher etwas für Stores und Shops.

Konservativ? Nein, eher klassisch modisch

Dass der Besucher sein Sortiment als konservativ bezeichnet, irritiert von der Heide für einen Moment. Schließlich trägt er selbst und mit Überzeugung, was er im Geschäft anbietet. Zum klassischen Sakko hat von der Heide heute legere Jeans kombiniert. „Sie meinen doch nicht etwa verstaubt?“ kontert er die Frage nach dem konservativen Sortiment. Für die Antwort „Nein“ reicht ein kurzer Blick auf seine eleganten braunen Lederschuhe – sie sind mit neonblauen Senkeln geschnürt.

Mit 140 Jahren gehört von der Heide zu den ältesten Handelsunternehmen in Bremerhaven.

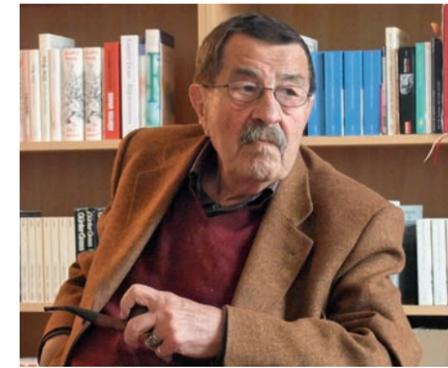
O-Töne eines Nobelpreisträgers

In Bremen ist die Günter Grass Stiftung wiederbelebt worden und sucht eine neue Zukunft. Text: Peter Groth

Er ist einer der bedeutendsten deutschen Literaten des 20. Jahrhunderts und einer von neun mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichneten deutschen Schriftstellern: Günter Grass. Die seit Oktober 2000 in Bremen ansässige gleichnamige Stiftung bewahrt ein kostbares Archiv: 3.000 Ton- und Filmdokumente – mit Reden, Lesungen und anderen Auftritte von Grass.

Dass die Stiftung ausgerechnet in Bremen gegründet wurde, erklärt sich als eine Art Wiedergutmachung für eine Schmach, die die Stadt Günter Grass 1960 zufügte: Für seinen Roman „Die Blechtrommel“ war ihm der Bremer Literaturpreis zuerkannt, aber nicht verliehen worden, weil der Senat der Vergabe widersprach. Ein Skandal. Radio Bremen, namentlich die Redakteure Harro Zimmermann und Jörg-Dieter Kogel, die Stadt, die Sparkasse und zwei Unternehmer ergriffen 1999 parallel zur Verleihung des Nobelpreises an Grass die Initiative und gründeten im Oktober 2000 eine Stiftung.

Medienarchiv, die Forschungs- und Dokumentationsstelle befinden sich heute an der Jacobs University Bremen; hier arbeiten ein Geschäftsführer, eine Diplom-Bibliothekarin, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter auf 450-Euro-Basis, ehrenamtliche und studentische Hilfskräfte. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das technische Equipment zur Digitalisierung der audiovisuellen Dokumente bereitgestellt. Damit sind mittlerweile 2.500 Dokumente aus den Archiven der ARD-Sender und anderer bedeutender Institutionen erschlossen. Hinzu kommen demnächst Materialien vom von ZDF und von ausländischen Radio- und Fernsehsendern. Daneben gibt es eine umfangreiche Präsenzbibliothek mit Grass'schen Werken in diversen Sprachen, eine große Sammlung von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln sowie ein bedeutendes Konvolut von etwa 3.000 Ektachromen über das bildkünstlerische Schaffen von Grass.



Günter Grass besuchte 2014 das Medienarchiv in Bremen.

Der Schriftsteller selbst hat das Archiv 2011 besucht und sein Werk dort für „gut aufgehoben“ befunden, schrieb er ins Gästebuch.

Trotzdem erlebte die Stiftung viele Tiefen. Das Stiftungskapital von zehn Millionen Euro wurde nicht annähernd erreicht, die Aufgabe des einstigen Standortes Stadtwaage machte sie quasi unsichtbar, ihrem eigenen Albatros-Literaturpreis gingen die Sponsoren aus, eine frühere Geschäftsführerin griff in die Kasse, Kooperationen mit der Universität Bremen und der Stadtbibliothek kamen nicht zustande, die Zusammenarbeit mit der Jacobs University ist eher spärlich.

Seit 2017 aber wird die Stiftung wiederbelebt – von den Erträgen ihres Stiftungskapitals (780.000 Euro), Zuwendungen der Sparkasse Bremen und von Unternehmern



wie des Vorstandsvorsitzenden und WPD-Chefs Dr. Klaus Meier (im Bild) – und sie ist wieder sichtbar geworden. Mit Unterstützung von Bürgerschaftspräsident und Stiftungsvorstand Christian Weber kuratierte Horst Monsees im Haus der Bürgerschaft eine Ausstellung zum 90. Geburtstag des 2015 verstorbenen Schriftstellers. Der frühere

Journalist hat Mitte 2018 die Geschäftsführung der Stiftung übernommen, organisiert Lesungen und Vorträge. Die Re-Etablierung sei ein hartes Stück Arbeit, weil das offizielle, das politische Bremen diese Aktivitäten überwiegend ignoriere. Der Vorstand um den sehr engagierten Klaus Meier unterstütze ihn dabei nach Kräften. Es bleibt aber unsicher, ob er die Günter Grass Stiftung langfristig in Bremen halten kann. Im Frühjahr 2019 werden sich der Vorstand und das Kuratorium, in dem unter Vorsitz von Hanjo Kesting unter anderem neben der Grass-Familie auch die Intendanten des NDR und von Radio Bremen vertreten sind, mit ihrer Zukunft beschäftigen.

Service-Informationen, Chronik, Veranstaltungstipps



Foto Flughafen

52 Direktziele – 2,56 Millionen Passagiere

Rund 2,56 Millionen Passagiere haben 2018 den Bremer Airport als ihren Flughafen genutzt. Das ist rund ein Prozent mehr als im Jahr 2017 (2,54 Millionen Passagiere). Damit kann der Flughafen Bremen das erste Mal seit seinem Allzeithoch 2014 und unter seinem neuen Geschäftsführer Elmar Kleinert wieder ein leichtes Plus bei Passagieren verzeichnen. Die Starts und Landungen stiegen um 3,1 Prozent auf 31.000. 52 Direktziele wurden angefliegen. 2019 kommen weitere dazu: Kiew, Danzig und Skopje (Mazedonien), Bastia (Korsika), Larnaka (Zypern), Ibiza und Zadar (Kroatien). Mit Wizz Air hat der Flughafen nach der Schließung der Ryan-Air-Base einen neuen Low-Cost-Anbieter für Bremen gewonnen. Mit der Gesamtnote 1,7 schnitt der Flughafen zudem bei der alljährlichen Sicherheitsstudie der Vereinigung Cockpit 2018 – und damit bereits das vierte Jahr in Folge – als bester Airport in Norddeutschland ab und liegt nur knapp hinter Leipzig/Halle und München (beide 1,6) und gleichauf mit dem Flughafen Stuttgart. Mit dem Prädikat „mängelfrei“ und der Gesamtnote von 1,7 liegt der Flughafen Bremen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 2,3. Geschäftsreisende haben ihn wiederum zum zweitbesten deutschen Flughafen gewählt.



Foto Oil and Gas Photographer/shutterstock.com

Ausschreibung: Deutscher Arbeitsschutzpreis 2019

Um den betrieblichen Arbeitsschutz zu fördern, zeichnen Bund, Länder und die gesetzliche Unfallversicherung die besten Ideen für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis 2019 aus. Einzelpersonen und Unternehmen können sich bis zum 1. März 2019 bewerben. Die branchenübergreifende Auszeichnung ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert und soll am 5. November 2019 auf der Fachmesse A+A in Düsseldorf überreicht werden.

Der Deutsche Arbeitsschutzpreis prämiert in Deutschland ansässige Unternehmen aller Größen und Branchen sowie Einzelpersonen, die sich in besonderem Maße für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit engagieren. Er soll Wege aufzeigen, vorausschauend und effektiv mit den Aufgaben rund um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit umzugehen. Im Mittelpunkt steht die Botschaft, dass sich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit System auszahlen. Sie schützen die Beschäftigten und sichern so die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Der Preis hat fünf Kategorien: von weitreichenden Managementlösungen über kreative und innovative Lösungen auf Betriebsebene über Verhaltens- und verhältnisändernde Maßnahmen bis zu Maßnahmen, die Schutz, Sicherheit und Gesundheit des Einzelnen betreffen. Ein Start-up-Betrieb wird mit einem zusätzlichen Stiftungspreis der Messe Düsseldorf ausgezeichnet.

Mehr Informationen und Bewerbungsunterlagen
finden Sie hier:
www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de

GESUCHT: AUSGEZEICHNETE ORTE IM LAND DER IDEEN 2019

Unter dem Motto „digitalisieren. revolutionieren. motivieren. Ideen für Bildung und Arbeit in Deutschland und Europa“ ist die Bewerbungsphase des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2019 gestartet. Gesucht werden die zehn Top-Initiativen, die Lösungen anbieten, die Deutschland in die Zukunft führen, aber auch in Europa wirken können oder erst durch Europa möglich werden. Sie sollten ein hohes Maß an Umsetzungswillen zeigen: www.land-der-ideen.de.

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Ein beispielhaftes Bremer Sozialunternehmen ist Weserholz. In der Möbeldesignwerkstatt werden junge Flüchtlinge ausgebildet. Das Bild zeigt (v.l.) Anselm Stählin, Pape Samba Ndiaye und Amin Mili.

tener selbstständig, weil eine bessere Erwerbsalternative fehlt, sind häufiger Teamplayer und haben häufiger Kapitalbedarf als die anderen Jungunternehmer.

Besonders häufig steht ein soziales oder ökologisches Anliegen den Angaben zufolge bei Frauen und Älteren (älter als 50 Jahre) im Fokus. „Die Sozialunternehmer zeigen, dass man auch im fortgeschrittenen Berufsleben neue Pläne verwirklichen kann. Auch das ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu begrüßen“, so Zeuner.

Sozial und innovativ

Social Entrepreneurs sind Unternehmer, die durch ihre unternehmerische Tätigkeit in erster Linie einen spezifischen Beitrag zur Lösung eines gesellschaftlichen Problems oder zum Umweltschutz leisten wollen. Die KfW Förderbank hat jetzt erstmals junge Sozialunternehmer und ihre Unternehmen untersucht: Der KfW-Gründungsmonitor listet 154.000 „junge“ Sozialunternehmer in Deutschland auf, die 108.000 Unternehmen führen – das sind rund 9 Prozent aller Jungunternehmer des Jahres 2017. Sie sind auf zweierlei Art innovativ. „Sie haben neben dem Gewinnziel ein soziales oder ökologisches Anliegen ganz oben in ihrem Zielsystem verankert und verzichten dafür auf mögliche Rendite“, sagt Dr. Jörg Zeuner, Chefvolkswirt der KfW Bankengruppe.

Knapp ein Drittel der jungen Sozialunternehmer bietet Marktneuheiten an, die es auf ihrem Zielmarkt vorher noch nicht gab. Jeder vierte entwickle eigene technologische Innovationen bis zur Marktreife. Viele der Social Entrepreneurs seien Vorreiter für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Zum Vergleich: Bei anderen Jungunternehmern ist nur gut jeder achte mit Marktneuheiten aktiv (12 Prozent) und nur jeder neunte bei der Entwicklung technologischer Innovationen engagiert (11 Prozent). Laut Analyse sind die Sozialunternehmer weniger „arbeitsmarktgetrieben“, sie machen sich also sel-

Digitaler Dienstag

Die Handelskammer Bremen hat zu Jahresbeginn den „Digitalen Dienstag“ gestartet – ein regelmäßiges Angebot für Unternehmen, die den Sprung in Richtung Digitalisierung wagen wollen und ein paar Tipps oder Hilfen benötigen. In Kooperation mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen gibt die Handelskammer Unternehmen einmal monatlich die Gelegenheit, sich über Strategien zur digitalen Transformation beraten zu lassen. Der Startschuss der neuen Reihe fiel am 8. Januar 2019. In der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr können Interessenten unverbindlich zu diesem offenen Sprechtag kommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363,
koehler@handelskammer-bremen.de

Kommen Sie vorbei!

Die nächsten Termine:

- 5. Februar 2019
- 5. März 2019
- 2. April 2019
- 4. Juni 2019
- 2. Juli 2019
- 6. August 2019
- 3. September 2019
- 1. Oktober 2019
- 5. November 2019
- 3. Dezember 2019

Ausgezeichnet +++

HolidayCheck Gold Award 2019 für die Pauls-Brüder

Das Ringhotel Munte am Stadtwald und das Hotel 7 Things an der Universitätsallee haben erstmals den HolidayCheck Gold Award gewonnen. Diese besondere Auszeichnung wird vergeben, wenn ein Hotel fünfmal in Folge den HolidayCheck Award erhalten hat. Und genau das haben die beiden Häuser unter Leitung der Brüder Detlef und Jan Pauls als einziges Hotel in der Hansestadt in diesem Jahr erreicht. „Wir freuen uns sehr, diesen großen Zuspruch zu erhalten, was auch dem großartigen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken ist“, so Detlef Pauls.



von links Detlef und Jan Pauls

Fotos: Hotel Munte, abat AG

abat ist Key Supplier der Daimler AG

Die abat AG ist von dem Autokonzern Daimler nach langer Zusammenarbeit zum Key Supplier ernannt worden. Seit 2001 wirkt der Bremer SAP-Dienstleister an den Logistikprozessen des Autoherstellers mit. Im Laufe der Zeit intensivierte sich die Zusammenarbeit an fast allen Daimler-Standorten. Heute ist abat überwiegend in den Bereichen Intra- und Interwerk-Materialfluss, interne Werkslogistik, Ersatzteilversorgung sowie Vorserienfahrzeug-Entwicklung tätig. 1998 gegründet, arbeitet das Unternehmen aktuell mit rund 600 Mitarbeitern in Bremen, München, Oldenburg, St. Ingbert, Walldorf, Wolfsburg, Minsk (Weißrussland), Puebla (Mexiko) sowie Birmingham (USA) und erwirtschaftete 2017 einen Umsatz von mehr als 56 Millionen Euro.



„Diese Auszeichnung für unsere jahrelange und erfolgreiche Arbeit macht uns stolz und motiviert für die Zukunft“, so Andreas Arp, Vorstand der abat AG. „Und die Anerkennung als Key Supplier untermauert nochmals unsere Unterstützung der Daimler-Strategie und der globalen Aktivitäten.“

wirtschaft
in Bremen und Bremerhaven
Das Magazin der Handelskammer

WERBEN SIE HIER!

Wir beraten Sie gern:
Tel. 0421-3 69 03-72
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Sofort Lagerplatz gewinnen.

See-, Lager-, Material- und Schadstoff-Container.

www.renz-container.com

Digitale Geschäftsmodelle



Sprechtage: Beratung zur Konzeption digitaler Geschäftsmodelle; Haus Schütting, 13. März 2019, Einzelgespräche in der Zeit von 9:00-16:00 Uhr

Die Digitalisierung hat Einzug in den unternehmerischen Alltag gehalten. Doch welche Auswirkungen haben neue Technologien auf Ihr aktuelles Geschäftsmodell? Wo steht Ihr Unternehmen in Bezug auf die Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen? Und welche Schritte sind notwendig, um den digitalen Wandel im eigenen Unternehmen zu gestalten? In einem vertraulichen Einzelgespräch bis zu 45 Minuten haben Sie am 13. März die Gelegenheit, Ihr Geschäftsmodell von einem Digitalisierungsexperten auf den Prüfstand stellen und Möglichkeiten und Potenziale aufzeigen zu lassen. Der Sprechtag eignet sich sowohl für etablierte Unternehmen als auch für Existenzgründer.

Kontakt:
Handelskammer Bremen, Piet de Boer,
Telefon 0421 3637-264,
deboer@handelskammer-bremen.de

Online-Anmeldung:
www.handelskammer-bremen.de

Weltgästeführertag



„BAUeinHAUS“ lautet das Motto des Gästeführertages 2019. Im Bauhaus-Jubiläumjahr finden deutschlandweit viele Aktionen und Ausstellungen statt. Das Bremer Gästeführer Team beteiligt sich am 22. und 23. Februar mit eigenen Themenführungen.

Kolumbarium

22. Februar, 13:00 Uhr; Treffpunkt: Kolumbarium Riensberger Friedhof, Eingang H.-H.-Meyer-Allee
Guide: Christine Könsen

Haus des Reichs

22. Februar, 14:00 Uhr (Personalausweis erforderlich), Treffpunkt: Rudolf-Hilferding-Platz
Guide: Norma Holthusen

Baumwollbörse

23. Februar, 10:00 Uhr, Treffpunkt: Wachtstraße
Guide: Monika Kunze

Probsteikirche St. Johann

23. Februar, 11:00 Uhr, Treffpunkt: St. Johann
Guide: Edeltraud Schierloh

Bau ein Haus wieder auf – Bremen vor und nach dem 2. Weltkrieg

23. Februar, 14:00 Uhr, Treffpunkt: Roland
Guide: Jasmin Nitzschner

Social Media



Sprechtage: Social Media; Haus Schütting, 20. Februar 2019, Einzelgespräche in der Zeit von 9:00-16:00 Uhr

Egal ob Facebook, Instagram, Twitter oder You Tube, Social-Media-Marketing ist heute ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation zwischen Kunden und Unternehmen. Ein regionaler Social-Media-Manager berät Sie beim Sprechtag der Handelskammer Bremen in individuellen, vertraulichen Einzelgesprächen zu Ihrer Social-Media-Kommunikation. Sie erfahren, welche Kanäle sich für Ihre Angebote und Ihre Zielgruppe eignen oder wie ausgewählte Social-Media-Kanäle funktionieren. Sie erhalten Anregungen für Ihre individuelle Social-Media-Strategie und die operative Umsetzung. Der Sprechtag ist für Unternehmen geeignet, die sich noch nicht intensiv mit dem Thema beschäftigt haben und für Firmen, die Social Media bereits als Kommunikationsmittel nutzen.

Kontakt:
Handelskammer Bremen, Piet de Boer,
Telefon 0421 3637-264,
deboer@handelskammer-bremen.de

Online-Anmeldung:
www.handelskammer-bremen.de

Veranstaltungen der Handelskammer

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie hier: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Arbeitsschutz

Vortrag Arbeitsunfall – und dann?

Welche Aufgaben und Pflichten haben der Arbeitgeber und die Führungskräfte? Wer ist verantwortlich? In dieser Veranstaltung informieren wir Sie über die rechtlichen Pflichten und die Folgen im Arbeitsschutz.

13. Februar 2019, 15:00-17:00 Uhr, in Bremerhaven

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Umwelt Energie

Qualifizierung Energie-Scouts

Die Energie-Scouts sollen in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anregen. Alle Ausbildungsberufe sind willkommen, die Workshops sind gebührenfrei.

21. Februar und 21. März 2019, 14:00-18:00 Uhr, in Bremerhaven

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Förderberatung Energieeffizienz im Mittelstand

14. Februar in Bremen;

21. Februar in Bremerhaven

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Informationsveranstaltung CO₂-Fußabdruck – Basis für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen

Die Veranstaltung führt in die CO₂-Bilanzierung ein und informiert über Normen, Grundsätze, Ablauf und Vorgehensweise. Das Atlantic Hotel Sail City stellt Berechnung und die Bedeutung des CO₂-Fußabdrucks für ihr Unternehmen vor.

26. Februar 2019, 13:30-17:00 Uhr, im

Atlantic Hotel Sail City, Bremerhaven, 60 €

Anmeldungen: veranstaltungen@energiekonsens.de

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

25 Jahre

- Rolf Schmidt, gegründet 1. Februar 1994
- Riehl Logistik GmbH, gegründet 8. Februar 1994
- S & P Schenker & Pfeffer Handelsgesellschaft mbH, gegründet 8. Februar 1994
- ITF Research GmbH Institut für Tourismus- und Freizeitforschung, gegründet 16. Februar 1994
- Hans-Peter Lüninghake, gegründet 23. Februar 1994
- Domino Projektentwicklungsgesellschaft mbH, gegründet 22. Dezember 1993
- MLP Finanzberatung SE, gegründet 1. Oktober 1993

Bremen ABC H wie Hafeneisenbahn

Mit ihren Bahnhöfen in Bremerhaven, Bremen-Großland und Bremen-Inlandshafen ist die Bremische Hafeneisenbahn auf einer Länge von 186 Kilometern eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Hinterland und den wasserseitigen Umschlagterminals. Die Industriestammgleise Güterverkehrszentrum und Hemelingen verbinden darüber hinaus das Güterverkehrszentrum GVZ Bremen und den Gewerbepark Hansalinie Bremen mit dem überregionalen Schienennetz. Jetzt bekommt die Bahn ein neues IT-System: Es soll ab Herbst 2020 die Planung und Disposition der Zug- und Wagenbewegungen effizienter, stabiler und kundenfreundlicher machen. Eine bedeutende Neuerung ist die stärkere Vernetzung innerhalb der Logistikkette im Schienenhinterlandverkehr.

WIRTSCHAFT KOMPAKT

Statistisches Jahrbuch 2018

Das Statistische Landesamt Bremen hat jetzt das Statistische Jahrbuch 2018 veröffentlicht. Es gibt einen Überblick über die demografischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verhältnisse im Land Bremen und in den Städten Bremen und Bremerhaven. Enthalten sind aktuelle Ergebnisse verschiedener Statistiken, die 2017 erhoben und 2018 zu Jahresergebnissen aufbereitet wurden, in Form von mehr als 200 Tabellen und 70 Grafiken.

Erwerbsquote

71 Prozent der Frauen und 79 Prozent der Männer zwischen 15 und 65 sind erwerbstätig. Insbesondere in der Altersgruppe der 60 bis 64-Jährigen sind die Erwerbsquoten in den vergangenen Jahren stark gestiegen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat deutlich zugenommen, mehr als 325.000 Menschen gingen am 30. Juni 2017 einer Beschäftigung im Land Bremen nach. 2012 lag die Zahl noch unter 300.000.

Pendler

Gut 136.300 der Beschäftigten an den Arbeitsorten Bremen und Bremerhaven sind Einpendler, fast 5.000 Menschen pendeln zwischen den Städten.

Etwa 5.200 Bremerinnen und Bremer haben ihren Arbeitsplatz außerhalb Bremens. Sie pendeln vorrangig über die Landesgrenze nach Niedersachsen in die Landkreise Diepholz oder Osterholz.

In den größeren **Industriebetrieben** (50 und mehr tätige Personen) waren 2017 knapp 47.400 Menschen tätig, etwas weniger als im Vorjahr (-1,5 Prozent). Sie erwirtschafteten 35 Milliarden Euro Umsatz (+29,4 Prozent).

Fast zwei Drittel des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe, knapp 23 Milliarden Euro, werden im **Ausland** erwirtschaftet.

Vollzeitbeschäftigte erzielten einen durchschnittlichen **Bruttomonatsverdienst** von 3.870 Euro, gut 100 Euro mehr als 2016. An der Spitze steht der Bereich „Erbringung von Finanz- und Verwaltungsdienstleistungen“ mit fast 4.800 Euro im Monat. Im Gastgewerbe sind die Verdienste (2.145 Euro) am niedrigsten.

Die **Arbeitskosten** für eine Vollzeitstelle im produzierenden Gewerbe betragen (2016) 61.032 Euro.

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
100. Jahrgang | Februar 2019

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, helms@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 2. Januar 2019

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse,contor

Druck müllerditzten AG, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



IvW geprüft



Neue Veranstaltungsreihe: geistiges Eigentum

In Zusammenarbeit mit der Bremer Patentverwertungsagentur InnoWi GmbH hat die Handelskammer Bremen ein Vortragsprogramm zu Fragen rund um Erfindungen, Patente, Marken & Co. entwickelt. Die neue kostenfreie Veranstaltungsreihe zum geistigen Eigentum dient dazu, das Innovationsklima im Unternehmen zu verbessern und Entwicklungspotenziale zu stimulieren.

- **Erfindungen im Unternehmen – ein praxisorientierter Leitfaden**
14. Februar 2019, 16:00 bis 18:00 Uhr
Referent: Nils Ellberg, Meissner Bolte Patentanwälte Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Immer wieder entstehen in Unternehmen Erfindungen durch Mitarbeiter. Bei jeder Erfindung haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber Rechte und Pflichten, die im Gesetz über Arbeitnehmererfindungen festgelegt sind. In der Veranstaltung werden folgende Fragen behandelt: 1) Erfindungen erkennen und melden, 2) Wem gehört die Erfindung?, 3) Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, 4) Vergütungsmodelle bei Arbeitnehmererfindungen.
- **Patentrecherche leicht gemacht**
14. März 2019, 16:00 bis 18:00 Uhr
Referenten: Dr. Lieselotte Riegger und Dr.-Ing. Jens Hoheisel, InnoWi GmbH
- **Patentverletzungen erkennen, vermeiden, bekämpfen**
14. Mai 2019, 16:00 bis 18:00 Uhr
Referent: Dr. Udo Tappe, Zacco Dr. Peters und Partner
- **Marken entwickeln, richtig schützen und verteidigen**
20. Juni 2019, 16:00 bis 18:00 Uhr
Referent: Eckard Nachtwey, Nachtwey IP

Information:

Andreas Köhler, Telefon 0421 363-363, koehler@handelskammer-bremen.de

Anmeldung:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.
Bitte melden Sie sich an. Die Veranstaltungen finden alle im Haus Schütting statt.



Foto: www.stoeverfotografie.de

Ohne Barrieren durch das Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven

Barrierefrei

Bremerhaven setzt auf Barrierefreiheit: Jetzt lässt sich die Seestadt nach dem bundesweit einheitlichen Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ vom Deutschen Seminar für Tourismus (DSFT) zertifizieren. Am Ende steht das Siegel „Tourismusort Barrierefreiheit geprüft“. Dem System können Nutzer kostenfrei verlässliche Angaben zum Thema Barrierefreiheit entnehmen und so eigenständig beurteilen, welche Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen ihren Ansprüchen genügen.

2017 hat Bremerhaven ein Gutachten zur Bestandsaufnahme der touristischen Einrichtungen und Areale zum Thema Barrierefreiheit in Auftrag gegeben. „Mit der Zertifizierung setzen wir einen weiteren Punkt aus dem Gutachten um. Barrierefreiheit kommt nicht nur den Gästen unserer Stadt, sondern auch seinen Bewohnern zu Gute“, so Oberbürgermeister Melf Grantz. Ab Mitte Januar 2019 werden mehr als 20 touristische Betriebe aus den Bereichen Unterkunft, Gastronomie und Attraktionen von unabhängigen Zertifizierern vom DSFT begutachtet, vermessen und erfasst. Die Erlebnis Bremerhaven GmbH wird anhand der zertifizierten Betriebe dann entsprechende Angebotsbündel erstellen. Die Ergebnisse sollen zur Internationalen Tourismusbörse Berlin im März vorliegen.

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0080

Hauskrankenpflegedienst im Norden von Bremen sucht aus Altersgründen eine Nachfolge. Das Büro hat eine Größe von 102 qm und verfügt über einen kleinen Empfangsbereich. Ein Aufenthaltsraum für die Angestellten ist ebenfalls vorhanden.

HB-A-0081

Bildungsunternehmen; zertifiziert, mit BAMF-Zulassung aus Altersgründen zu verkaufen. Die Firma ist seit mehr als 30 Jahren erfolgreich in der Bremer Region tätig und verfügt über mehrere Standorte im Umland. Derzeit sind 15 Mitarbeiter fest angestellt.

HB-A-0082

Wirtschaftlich gesunder und im Markt sehr etablierter Fachbetrieb im Bereich Kunststofffenster und -türen an Nachfolger zu verkaufen. Das Unternehmen sitzt in einer norddeutschen Großstadt. Als Partner eines großen deutschen Herstellers von Kunststofffenstern und -türen beliefert das Unternehmen zu ca. 80 % Kunden aus dem Objektgeschäft (Wohnungsbaugesellschaften, Hausverwaltungen, Architekten, etc.) und zu 20 % Privatkunden. Die Ausdehnung ist regional, überregional und teilweise international. Es gibt eine Ausstellung, der Sitz ist logistisch sehr gut. Das Produktspektrum wird abgerundet mit Holzfenstern, Wintergärten, etc. 10 Mitarbeiter, wovon ca. 7 Mitarbeiter langjährig tätige Monteure sind.

HB-A-0083

Nachfolge für ein gut eingeführtes Feinkostgeschäft in Bremen-Nord gesucht. 1 A-Lage, bezahlbare Miete, existiert seit 13 Jahren. Das Geschäft ist ca. 85 qm groß, wurde gerade renoviert und ist mit 10 Sitzplätzen ausgestattet. Das gesamte Inventar kann übernommen werden.

Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:
– für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen, Elke Bellmer,
Postfach 105107, 28051 Bremen;
bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven
scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier:

www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HB-A-6099-11

Verpackungen: Aus Überproduktion Kunststoffwannen/Kunststoffbehälter 20 L, Abmessungen 350 x 270 x 210 mm, neuwertig, klar, 2 Tragegriffe. 3.000 Stück, Mindestabnahme 50 Stück, Stückpreis € 3,20, einmalig, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Bremen.

HB-A-5483-11

Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle / Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc., 92 Rollen, Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca 330 m. Einmalig, Transport nach Absprache, gegen Gebot. Anfallstelle: Bremen.

HH-A-6069-5

Holz: Sperrholzkisten leer, ca. 120 Stück. Zu verschenken, nur Selbstabholung, Mindestabnahme 20 Stück. Anfallstelle: Hamburg

HH-A-3320-4

Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbereitet und wiederverwertbar. Weitere Details und Artikelbilder unter: www.werner-kuersten.de/Gebrauchte-Kartons.

LG-A-3734-11

Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer (Inhalt ca. 220 L) sowie IBC-Container (Inhalt ca. 1.000 L). Wurden für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle benutzt. Meistens mit UN-Zulassung, sehr günstig abzugeben. 6 Stück/ Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

LG-A-3733-13

Pflanzliche/tierische Reststoffe: Presskuchen, pflanzlich, sehr günstig bzw. kostenlos abzugeben. 500 kg/Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

STD-A-6142-12

Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6105-10

Baubfälle/Bauschutt: Porenbeton, Kalk-Sandstein, Gasbeton etc. AVV170101, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport mittels Auflieger ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6077-2

Kunststoffe: PP-TV Regranulat, Extrusionsware, bunt. 60-80 t monatlich, mind. eine Lkw-Ladung (ca 20 t). Transport ab Werk, Preis 0,62/kg, Anfallstelle: Österreich.

STD-A-6156-2

Kunststoffe: ABS + PC Mahlgut, schwarz mit Lack ex Novodur H801 (auf Wasserbasis). 200 t, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme Lkw-Ladung (ca 20-24 t), Verpackung in BigBags, Transport nur Abholung, 0,49€/kg. Anfallstelle Mittelfranken, Großraum Nürnberg/Ansbach.

NACHFRAGEN

STD-N-6119-12

Sonstiges: Pulverlack in BigBags, AVV 080112 (Farb- und Lackabfälle) oder AVV 080201 (Abfälle von Beschichtungspulver). Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: in BigBags, Transport Trailer/Trautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6115-12

Sonstiges: Laub/Herbstlaub etc. AVV 200201, biologisch abbaubare Abfälle. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Walking-Floor ab Station, frei verladen. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6114-12

Sonstiges: Straßenkehrschicht AVV 200303. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Sattelkipp-Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern

Feste feiern im Grünen!

Für Familien, Firmen und Gruppen, die gemeinsam feiern möchten.

Buchungen: (04244) 81 000
www.echt-rogge.de



Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte

Direktfahrten

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339

www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Sprachen



Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm

Breite: 1 sp. 40 mm

Höhe: mind. 20 mm,

max. 60 mm

mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34

anzeigen@schuenemann-verlag.de



Immer im Januar

Jedes Jahr Anfang Januar trifft sich die Bremer Wirtschaft zu einem ihrer wichtigsten Kaufmannsfeste im Haus Schütting: die Januargesellschaft. Es ist eine Veranstaltung der 1774 gegründeten Wittwen- und Statutenkasse der Handelskammer und wird bis heute aus dem Privatvermögen der Mitglieder der Kasse (Eintrittsgelder, Beiträge) finanziert. Die Zusammenkunft dient der Aufnahme bzw. Einführung der neuen Plenarmitglieder. Sie tragen (ebenso wie die Gäste) eine weiße Fliege (im Gegensatz zu den Mitgliedern mit schwarzer Fliege).

Im Bild von links

Burkhard Volbert, Thorsten Grünhagen, Dr. Thorsten Haase, Jens Assheuer, Andreas Kottisch, Jens Beneken, Marco Bremermann, Jörg Müller-Arnecke, Wolfgang Fass, Jens Lütjen und Stefan Gläbe

Foto Jörg Sarbach

» Wir brauchen einen Digital-Kodex

Zu der Rede von Präses Harald Emigholz vor der Januargesellschaft der Wittwen- und Statutenkasse der Handelskammer Bremen am 7. Januar 2019

Präses Harald Emigholz sprach in seiner Rede unter anderem über den schleichenden Verlust an staatlicher Autorität, der von Übergriffen auf Polizisten über die Missachtung von Verkehrsregeln und die kreative Auslegung von Vorschriften im Steuerrecht bis zum Vertrauensverlust gegenüber Parlamenten und Regierungen reiche. Sorgen bereite der Wirtschaft die „zunehmende Verrechtlichung aller Lebensbereiche in unserem Land“. Ein Ergebnis dessen sei „die übermäßige Dauer von Infrastrukturplanungen.“

Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand die Digitalisierung „unseres privaten und beruflichen Lebens.“ Sie habe das Potenzial einer Revolution, vergleichbar der Industrialisierung im 19. Jahrhundert, und verändere viele Geschäftsmodelle. Insbesondere das Bildungssystem müsse darauf reagieren. „Die Ausbildung des Nachwuchses und die Qualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist Aufgabe Nr. 1!“ Für Emigholz spielen nicht nur die Ausbildung digitaler Fertigkeiten eine Rolle, sondern auch die Ausprägung eines wertorientierten Handelns und der verantwortliche Umgang mit Daten. „Digitalisierung bedeutet nicht nur die Entwicklung effizienter Prozesse und der dazugehörigen Abwicklungssoftware. Sie bedeutet zuerst und vor allem die Sammlung, Verarbeitung und Verknüpfung von Daten aus allen Lebensbereichen. Algorithmen analysieren diese Daten und liefern Erkenntnisse über das Verhalten von Menschen.“

Wichtig seien daher Transparenz und demokratisch legitimierte Kontrolle. Emigholz regte an, einen neuen Digital-Kodex für „eine moderne, aber datenmäßig sichere Gesellschaft“ zu formulieren. Beachtet werden müssten darin – und dafür können die Wirtschaft und die Handelskammern sorgen – wirtschaftspolitische Realitäten, marktorientierte Notwendigkeiten, betriebswirtschaftliche Wahrheiten, die Werte und Haltungen des ehrbaren Kaufmanns „und die Ziele, die verfolgt werden müssen, um unsere Volkswirtschaft prosperieren zu lassen“ sowie der Mut, „das Neue zu begrüßen und alle Chancen wahrzunehmen.“

Neben der digitalen Bildung maß der Präses dem Ausbau der digitalen Infrastruktur eine entscheidende Rolle zu. Dabei gehe es nicht nur um Glasfaserkabel und Sendemasten für die G5-Welt. Die digitale Agenda der Bundesregierung benötige wesentlich mehr Finanzmittel, und die Kompetenzen müssten ressortübergreifend in einem Digitalisierungsministerium im Bund bzw. einem entsprechenden Senatsressort in Bremen gebündelt werden. „Wir als Handelskammer in Bremen und Bremerhaven stehen selbst mitten in einem umfassenden Digitalisierungsprozess“, so Emigholz, „um zukünftig adressatenorientierter, effizienter und damit wirksamer arbeiten zu können.“

Mit Blick auf die Bürgerschaftswahl im Mai kündigte Emigholz an, die Handelskammer werde Wahlprüfsteine formulieren, die auf einer Standortumfrage fußen. „Nur wer die Meinungen und Bedürfnisse der Unternehmen kennt, kann deren Interessen vertreten.“ Auch werde ein digitales Tool vorbereitet, mit dem sich Unternehmen in die Diskussion einbringen können. „Ihr persönliches Engagement vor der Wahl im Mai“, so sein Appell an die Unternehmer, „kann vieles bewirken.“

Impressionen von der Januargesellschaft im Haus Schütting



Fotos Jörg Sarbach

AUF EIN WORT – NEU IM PLENUM DER HANDELSKAMMER

Stefan Gläbe



Was bedeutet Ihnen Bremen?

Bremen ist Heimat. Lebens- und liebenswert, wenn auch mit großem ungenutzten Potenzial. Geboren und aufgewachsen in Schwachhausen, habe ich mich auch während unserer Auslandsaufenthalte immer als Bremer gefühlt und positioniert. Bremen ist Einstellung. Bremen ist Tradition gepaart mit Offenheit für Neues.

P.S. und Heimat des besten Fußballclubs der Welt ;-)

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?

Am liebsten sind mir ehrliche, verlässliche Menschen, die mit einer gesunden Portion Humor ausgestattet auch über sich selbst lachen können. Wenn sie dazu das Glas als halbvoll anstatt halbleer empfinden sowie einen gewissen Aktionismus mitbringen, fühle ich schnell Verbundenheit.

Was haben Sie sich für Ihre Arbeit im Plenum vorgenommen?

Ich vertrete im Plenum der Handelskammer insbesondere die maritime und die mittelständische Versicherungswirtschaft. Unsere Stadt Bremen ist heute mit ihrer Hafen-, Schifffahrts- und Dienstleistungsindustrie ein stark globalisierter und zugkräftiger Wirtschaftsstandort, den ich weiter stärken möchte. Dabei helfen mir meine Erfahrungen aus langjähriger Tätigkeit in Fernost und der Nähe zu internationalen Handelszentren.

Welche Kompetenzen halten Sie für wichtig, um für die Zukunft gewappnet zu sein?

Wir müssen für unsere Kunden und Partner verlässlich in der Schadensbearbeitung sein und einen sehr guten Zugang zu den nationalen und internationalen Märkten haben.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Interessante Menschen, spannende Themen, erfolgreiche Projekte – und der Humor darf nie fehlen!

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gerne mal ein Glas Bier trinken (und warum)?

Ich hätte gerne Berthold Beitz kennengelernt. Eine beeindruckende Persönlichkeit, Unternehmer durch und durch mit einem sozialen Verantwortungsbewusstsein und einer faszinierenden Biographie.

Welche Frage würden Sie gern einmal beantworten, wenn man Sie Ihnen stellen würde?

Wo haben Sie ihre bezaubernde Frau kennengelernt? Auf dem Schulhof in Bremen!

DAS UNTERNEHMEN

Stefan Gläbe ist Managing Owner Northern Lloyd Insurance Services. Das Unternehmen ist ein unabhängiger Versicherungsmakler für maritime Versicherungen mit 12 Mitarbeitern in Bremen und London. Unsere Stärke ist, dass Service im Sinne des Kunden zu 100 Prozent gelebt wird.

10 (spontane)

Vorlieben – Ihr Kreuz, bitte!

Stadt oder Land?

Buch oder Film?

Weihnachten oder Silvester?

Berge oder Meer?

Sommer oder Winter?

Laufband oder Couch?

Comedy oder Drama?

Tee oder Kaffee?

Pop oder Klassik?

Zins oder Dividende?

Blick hinter die Kulissen

Tradition hat jetzt Saison!

Die traditionellen Feste der Kaufmannschaft sind weit über Bremens Grenzen hinaus bekannt. Doch welche Bräuche, Rituale und Tischsitten stehen dahinter?

Autor Klaus Berthold vermittelt in diesem reich illustrierten Band auf fesselnde Weise fundierte Kenntnisse der Regionalgeschichte und stellt zudem den Bezug zu den europäischen Tischsitten im Allgemeinen her.



Hardcover mit Schutzumschlag
148 Seiten · € 29,80 [D]
ISBN 978-3-7961-1902-6

Erhältlich im Buchhandel oder unter
www.schuenemann-verlag.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

Foto: Northern Lloyd Insurance Services



BREMER FRÜHLING

Das Theaterfestival von Auszubildenden – für Auszubildende
findet zum sechsten Mal vom 27. Februar bis 3. März statt.

KARTEN FÜR AUSZUBILDENDE AUF ALLEN
PLÄTZEN FÜR MUSIKTHEATER,
SCHAUSPIEL, TANZ NUR 5 €

KOSTENLOSE WORKSHOPS: MASKE, SCHNEIDEREI,
SCHLOSSEREI, TISCHLEREI, MALSAAL,
VERANSTALTUNGSTECHNIK

KOSTENLOSE FÜHRUNGEN DURCH DAS THEATER

Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. 0421–3653-231,
www.theaterbremen.de/azubifestival oder
azubifestival@theaterbremen.de

THEATERBREMEN

Die Senatorin für
Kinder und Bildung



Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven



Handwerkskammer
Bremen

BARMER



BREMER
THEATERFREUNDE

WESER
KURIER

BREMEN
NEXT